



Bundesministerium
des Innern

Nationales Sicherheitskonzept FIFA WM 2006



**Bund-Länder-Ausschuss
im Auftrag der
Ständigen Konferenz der Innenminister und
-senatoren der Länder (IMK)**

Stand: 20.03.2006

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorbemerkungen.....	5
II.	Inhalte und Ziele	6
III.	Leitlinien	7
IV.	Anlass und Lagefelder	8
	1. Anlass	8
	2. Lagefelder.....	10
	2.1 Hooliganismus bzw. vergleichbare Phänomene gruppen- dynamischer Gewalt.....	11
	2.1.1 Deutsches Problemfanpotenzial	12
	2.1.2 Ausländisches Problemfanpotenzial	13
	2.2 Politisch motivierte Kriminalität / Terrorismus	13
	2.3 Allgemeine und Organisierte Kriminalität mit Veranstaltungsbezug ...	15
V.	Wie bereitet Deutschland sich vor auf...?	16
	1. Übergreifende polizeiliche Handlungsfelder.....	16
	2. Hooliganismus bzw. vergleichbare Phänomene gruppen- dynamischer Gewalt.....	18
	2.1 Informationsaustausch und Lagebild.....	18
	2.2 Polizeiliche Maßnahmen zur Lagebewältigung	20
	2.2.1 Zusammenarbeit mit dem Ausland	20
	2.2.2 Maßnahmen im Inland	21
	2.2.3 Public-Viewing	23
	3. Politisch motivierte Kriminalität / Terrorismus	23
	4. Allgemeine und Organisierte Kriminalität mit Veranstaltungsbezug ..	25
	5. Katastrophen und größere Schadensereignisse	27
	5.1 Funktionszusammenhang allgemeiner Gefahrenabwehr	27
	5.2 Formen der Zusammenarbeit	30

5.3	Vorsorgemaßnahmen in Zusammenhang mit Public-Viewing-Veranstaltungen.....	30
VI.	Nationales Informations- und Kooperationszentrum.....	31
VII.	Internationale Sicherheitskooperationen mit Staaten, Behörden und Gremien	32
1.	Allgemeines	32
2.	Europäische Union	32
2.1	EU-Handbuch.....	33
2.2	EU-Gemeinschaftsverfahren	33
2.3	Einrichtung von Nationalen Fußballinformationspunkten in den EU-Mitgliedsstaaten.....	34
2.4	Erlass von Zugangsverboten zum Austragungsort von Fußballspielen von internationaler Bedeutung (Stadionverboten)	34
2.5	Schlussfolgerungen des Rates über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Gewalt in Verbindung mit Fußball	35
2.6	Terrorismus-Leitfaden.....	35
3.	Europarat	36
3.1	Ständiger Ausschuss zur Gewaltkonvention des Europarates	36
4.	Internationale Polizeiverträge und Hilfsabkommen.....	37
5.	Bilaterale Absprachen.....	38
VIII.	Wie sicher sind die WM-Stadien?	40
IX.	Sicherheitskooperation mit dem Veranstalter und Ausrichter	41
1.	Allgemeines	41
2.	Ziele	41
3.	Stadion/Stadionumfeld	42
3.1	Vorbemerkung.....	42
3.2	Personelle Organisation	42
3.3	Stadionsicherheit	43
4.	Akkreditierung	45

5.	Ticketing	46
6.	Volunteers.....	47
7.	Mannschaftsquartiere, Trainingsstätten und Spielorthotels	48
8.	Hauptquartiere und Internationales Medienzentrum	49
9.	Fan- und Besucherbetreuung	49
X.	Sicherheitsrelevantes Verkehrsmanagement.....	51
XI.	IT-Sicherheit.....	53
XII.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	54
XIII.	Fortbildungsmaßnahmen und Übungen.....	56
XIV.	Schlussbemerkungen	57
	Abkürzungsverzeichnis	58

I. Vorbemerkungen

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 der FIFA (im folgenden FIFA WM 2006 genannt) ist eines der herausragenden Sportereignisse in der Welt.

Mit der Vergabe des Turniers für das Jahr 2006 an Deutschland am 7. Juli 2000 ergeben sich umfassende Aufgaben zur Gewährleistung der Sicherheit. In diesem Zusammenhang hat die Bundesregierung Regierungsgarantien zur FIFA WM 2006 abgegeben, die die besondere Verantwortung Deutschlands für dieses globale Sportereignis unterstreichen.

Mit dem Motto: „Die Welt zu Gast bei Freunden“ verfolgt Deutschland als Gastgeber der FIFA WM 2006 neben den sportlichen Aspekten zwei Ziele:

- Alle Gäste und Teilnehmer der FIFA WM 2006 sollen sich wohl fühlen und im ganzen Land Rahmenbedingungen vorfinden, die das sichere und unbeschwerte Erleben dieses Ereignisses gewährleisten.
- Darüber hinaus möchte Deutschland seine Gastfreundschaft als welt-offene Nation im Herzen Europas zeigen.

Das vorliegende Nationale Sicherheitskonzept FIFA WM 2006 (der Auftrag erging durch die Ständige Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder) wurde durch den beauftragten Bund-Länder-Ausschuss erstellt. Seine Aufgabe besteht vor allem in der Koordination der nationalen und internationalen Abstimmung zentraler Sicherheitsangelegenheiten im Vorfeld und während des FIFA-Weltpokals. Dabei stellt das Zusammenführen aller sicherheitspolitischen, einsatztaktischen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen zur Bewältigung der Sicherheitslage aus Anlass der FIFA WM 2006 eine große Herausforderung dar.

Vor diesem Hintergrund haben sich zu beteiligende Behörden, Organisationen und Einrichtungen des Bundes und der Länder aber auch der Veranstalter und der Ausrichter im Rahmen der eigenen Verantwortung mit ihren Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen eingebracht, eigene Konzepte erarbeitet und

diese als aufgabenbezogene Teilkonzepte in die Gesamtstrategie des Nationalen Sicherheitskonzeptes FIFA WM 2006 eingefügt.

So stellt für die Polizeien der Länder und des Bundes die „Rahmenkonzeption zur Bewältigung von polizeilichen Einsätzen anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland“ die Grundlage der anlassbezogenen Aufgabenwahrnehmung dar. Die Rahmenkonzeption wurde durch die Projektgruppe WM 2006 des Unterausschusses Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung des AK II – Innere Sicherheit – der Innenministerkonferenz erarbeitet. Die Projektgruppe unter der Federführung des Landes Nordrhein-Westfalen ist Ansprechpartner für alle polizeilichen Aspekte der Vorbereitung der FIFA WM 2006 auf operativer Ebene der Polizeien des Bundes und der Länder.

Die Länder haben im Rahmen ihrer Zuständigkeit ein „Musterkonzept Katastrophenschutz“ erarbeitet.

In Ergänzung zu diesem Musterkonzept hat die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk ein „Konzept zur Einbindung des THW in die Gefahrenabwehr vor und während der FIFA WM 2006“ erstellt.

II. Inhalte und Ziele

Das „Nationale Sicherheitskonzept FIFA WM 2006“ beschreibt zusammenfassend Maßnahmen und Aktivitäten von zuständigen Behörden, Organisationen und Institutionen auf staatlicher Ebene sowie des Veranstalters und Ausrichters vor, während und nach den Spielen, um Gefahren vorzubeugen oder Gefahrenlagen, die sich aus nationalen und internationalen Entwicklungen ergeben, von

- der Bevölkerung,
- den Gästen,
- den Veranstaltern und Ausrichtern,
- den teilnehmenden Mannschaften,
- den Schiedsrichtern,

- den Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens,
- den nationalen und internationalen Medienvertretern und
- den Spielstätten und einbezogenen Räumen

abzuwehren bzw. im Falle eines Schadeneintritts die Auswirkungen und Folgen auf die Spiele und auf die Öffentlichkeit effizient einzudämmen.

Bei der Erstellung der Sicherheitskonzepte arbeiten die Polizeien des Bundes (Bundespolizei, Bundeskriminalamt) und der Länder, die Katastrophenschutzbehörden und der Ausrichter sowie alle anderen relevanten Behörden und Organisationen national und international eng zusammen.

Das Nationale Sicherheitskonzept ist inhaltlich so ausgestaltet, dass es zu jeder Zeit vor dem Hintergrund aktueller Lageentwicklungen flexibel angewendet werden kann.

III. Leitlinien

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben am 26. Juni 2003 die nationale Bedeutung der erfolgreichen Durchführung der FIFA WM 2006 betont. Vor diesem Hintergrund geben die folgenden Leitlinien den Handlungsrahmen aus Anlass der FIFA WM 2006 vor:

- Der kooperativen wirkungsvollen Zusammenarbeit aller Sicherheitsbehörden und Organisationen kommt eine herausragende Bedeutung zu.
- ? Die Gewährleistung der Sicherheit hat höchste Priorität bei betont offenem, tolerantem und freundlichem Verhalten der zuständigen Sicherheitsbehörden.
- Durch umfassende präventive Maßnahmen ist Gefahrenpotenzialen frühzeitig und konsequent entgegenzuwirken.

- Rolle, Ziele und Maßnahmen aller Beteiligten sind durch eine transparente und abgestimmte Medien- und Öffentlichkeitsarbeit vor, während und nach der FIFA WM 2006 zielorientiert zu vermitteln.

IV. Anlass und Lagefelder

1. Anlass

Im Auftrag des Weltfußballverbandes FIFA richtet der Deutsche Fußball-Bund vom 9. Juni 2006 (Eröffnungsspiel in München) bis zum 9. Juli 2006 (Finale in Berlin) die Fußball-Weltmeisterschaft aus. In diesem Zeitraum werden 32 Nationalmannschaften insgesamt 64 Fußballspiele in zwölf deutschen Stadien austragen. Neben den Angehörigen der Nationalmannschaften werden sich zahlreiche Vertreter der jeweiligen Nationalen Fußballverbände, der sechs Kontinentalverbände und der FIFA während eines Zeitraumes von bis zu sieben Wochen in Deutschland aufhalten. Spielmodus und FIFA-Reglement bewirken eine erhebliche Reisetätigkeit von Mannschaften, Verbands-Offiziellen, VIP's und Zuschauern zwischen den Spiel-, Quartier- und Trainingsorten.

Unter den ca. 3,2 Mio. erwarteten Zuschauern werden sich nach Schätzungen des DFB voraussichtlich bis zu 1 Mio. Anhänger der ausländischen Nationalmannschaften befinden.

Die Anhänger der teilnehmenden 14 europäischen Mannschaften werden dabei überwiegend die Landwege, die Fans außereuropäischer Staaten überwiegend den Luftweg zur Einreise nach Deutschland nutzen.

Aufgrund bisheriger Erfahrungen bei internationalen Begegnungen muss auch mit der Anreise von Fans über kleinere Flughäfen, nicht nur im Intra-Schengenflugverkehr, sondern auch im Drittlandsflugverkehr, gerechnet werden. Besucher aus den nordischen Staaten, Großbritannien sowie aus den baltischen Staaten werden zudem den Fährverkehr zur Einreise nach Deutschland nutzen.

Bis zu 15.000 zu akkreditierende Medienvertreter aus aller Welt werden aus Deutschland nicht nur über die Fußballspiele und damit zusammenhängende sportliche Aspekte berichten. Dies führt im Zusammenwirken mit der Nutzung neuer Techniken und Medien zu einer erheblich gesteigerten medialen Aufmerksamkeit und Präsenz rund um den Globus, die mit den hier gemachten Erfahrungen während der EURO 1988 bzw. der WM 1974 oder der Olympischen Spiele 1972 nicht vergleichbar sind.

Rahmen und Begleitveranstaltungen

Für deutsche Fans und in Deutschland lebende Fans der teilnehmenden Nationalmannschaften stellt die FIFA WM 2006 zumindest bis zum Ausscheiden der jeweiligen Nationalmannschaft eine bis zu vier Wochen andauernde "Heimspielsituation" dar. Wie bereits mehrfach bei vergleichbaren Turnieren in der Vergangenheit ist auch während der FIFA WM 2006 davon auszugehen, dass Fans nicht nur organisierte Begleit- und Rahmenveranstaltungen in den Innenstädten der Bundesrepublik annehmen und aufsuchen werden, sondern auch spontan durch Autokorsos und so genannte "WM-Parties" an den Spielen der jeweils unterstützten Nationalmannschaft Anteil nehmen.

Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen in diesem Zusammenhang Planungen, Spiele der FIFA WM 2006 auf Großbildwänden zu übertragen, und zwar sowohl in Spielorten als auch in Nicht-Spielorten. Unter dem Namen "Fan Fest FIFA WM 2006" werden über den gesamten Zeitraum der WM in allen zwölf Austragungsorten der FIFA WM 2006 und in allen Teilen der Bundesrepublik die so genannten Public-Viewing-Veranstaltungen stattfinden. Rund um die Uhr sollen diese Fan-Feste jeweils zu zentralen Anlaufstellen werden. Sowohl die Live-Übertragung der WM-Spiele als auch das umfangreiche Rahmenprogramm werden den Zuschauern von jeder Ausrichterstadt angeboten. Mit ähnlich dimensionierten Veranstaltungen kann in vielen weiteren Städten gerechnet werden.

Je nach den örtlichen Gegebenheiten (Übertragung in einem Stadion, einer Halle, auf einem öffentlichen Platz, Anzahl der Übertragungen in einer Stadt, Zusammensetzung der örtlichen Bevölkerung, ortsansässiges Problem-

fanpotenzial, anwesende WM-Touristen aus anderen Ländern, etc.) und dem generellen Veranstaltungsverlauf können dadurch vorhersehbar Einsatzlagen entstehen, die durchaus mit der Situation in den Spielorten vergleichbar sein können.

Confederations Cup 2005 in Deutschland

Vom 15. Juni bis zum 29. Juni 2005 richtete der DFB den "FIFA-Confederations Cup 2005" aus. An diesem Turnier nahmen neben Deutschland Fußballmannschaften aus sieben Staaten teil.

Der Confederations Cup wurde als Gelegenheit genutzt, Teile des Nationalen Sicherheitskonzepts für die FIFA WM 2006 zu testen.

Der Bund-Länder-Ausschuss hat hierzu im Auftrag der IMK eine Evaluierung durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden in der Vorbereitung der FIFA WM 2006 genutzt.

2. Lagefelder

Die FIFA WM 2006 ist das herausragende sportliche Ereignis des Jahres und steht daher in besonderem Maße im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit.

Dieses Großereignis könnte eine besondere Anziehungskraft für bestimmte Kriminalitätsformen entfalten.

Deutschland misst folgenden Lagefeldern besondere Bedeutung bei:

- Hooliganismus bzw. vergleichbare Phänomene gruppenspezifischer Gewalt,
- Politisch motivierte Kriminalität / Terrorismus,
- Allgemeine und Organisierte Kriminalität mit Veranstaltungsbezug.

Die Zentralstellen ZIS WM 2006 und BKA erstellen hierzu fortlaufend aktualisiert Lagebilder.

2.1 Hooliganismus bzw. vergleichbare Phänomene gruppendynamischer Gewalt

Auf die FIFA WM 2006 in Deutschland freuen sich viele Millionen Menschen, in den Stadien werden ca. 3,2 Millionen Zuschauer erwartet. Des Weiteren werden viele Millionen deutsche und ausländische Fußballanhänger die Gelegenheit nutzen, Fußballspiele auf Großbildflächen in den Innenstädten zu verfolgen (Public-Viewing).

Es handelt sich dabei in der ganz überwiegenden Zahl um Fußballfans, die ihre Verbundenheit mit der Mannschaft für jeden erkennbar ausdrücken, die in den Stadien oder auf den Straßen und Plätzen der Innenstädte mitfiebern und ihre Mannschaft unterstützen möchten.

Von diesen Fans deutlich zu unterscheiden sind bei Gelegenheit gewaltgeneigte (Kategorie B) und gewalttätige Personen (Kategorie C) als veranstaltungstypische Störer. Obwohl sie einen verschwindend geringen Teil der Besucher ausmachen werden, gilt ihnen in der Regel die höchste Aufmerksamkeit der Medien und der Öffentlichkeit.

Straftaten, die von Personen dieser Problemgruppen begangen werden, können zu einer erheblichen Beeinträchtigung der objektiven Sicherheit und des Sicherheitsgefühls der Stadionbesucher und der Menschen in den Innenstädten und auf Reisewegen führen.

Potenzielle örtliche Brennpunkte von Auseinandersetzungen könnten die „Public-Viewing-Zonen“ darstellen. Es ist nicht auszuschließen, dass gewaltgeneigte bzw. gewalttätige Personen diese Orte aufsuchen werden, um die Konfrontation mit anderen Personen zu suchen. Veranstaltungen in grenznahen Orten könnten eine Vielzahl von Besuchern anziehen und unter Umständen einen Schwerpunkt des polizeilichen Einsatzes bilden.

2.1.1. Deutsches Problemfanpotenzial

In der Anhängerschaft der Vereine der Bundes- und Regionalligen werden nach Schätzungen der zuständigen Polizeibehörden derzeit etwa 10.000 Personen den Kategorien B und C zugeordnet.

Im Gegensatz zu so genannten „Hooligans“ der meisten anderen europäischen Staaten bewegen sich die deutschen Problemgruppen nicht nur im Umfeld von nationalen und internationalen Club-Spielen, sondern mobilisieren bundesweit auch bei Spielen der Nationalmannschaft im In- und Ausland. Seinen Ursprung hat dieses Verhalten in der EURO `84 (Frankreich), als es deutschen Personen der Kategorien B und C erstmals gelungen war, die ansonsten bestehenden und vereinsbezogenen Rivalitäten und Feindseligkeiten zumindest für kurze Zeit auszusetzen, um sich zu dem zusammen anzuschließen, was im eigenen Sprachgebrauch gelegentlich als der „Mob der Nationalmannschaft“ bezeichnet wird. Seitdem ist es insbesondere bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft im Ausland immer wieder zu derartigen Mobilisierungen und gewalttätigen Ausschreitungen mit erheblich negativer Wirkung in der Öffentlichkeit gekommen (z. B. im März 2005 in Celje/Slowenien).

Darüber hinaus könnte deutsches Problemfanpotenzial die Public-Viewing-Veranstaltungen nutzen, um die Konfrontation mit Anhängern ausländischer Nationalmannschaften zu suchen.

Nach Informationen, die der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze beim LKA NRW vorliegen, wird die FIFA WM 2006 seit geraumer Zeit in den einschlägigen Szenen und den öffentlich zugänglichen Publikationen stark thematisiert. Konkrete Erkenntnisse über eine mögliche Mobilisierung der deutschen Problemfanszene zur FIFA WM 2006 liegen bisher noch nicht vor. Es kann aber aufgrund der Erfahrungen der letzten Fußballgroßereignisse davon ausgegangen werden, dass sich diese Erkenntnislage mit näherem zeitlichen Abstand zum Ereignis sowie den Spielpaarungen konkretisieren wird.

2.1.2 Ausländisches Problemfanpotenzial

Die teilnehmenden Nationen stehen seit Beendigung der Qualifikation im November 2005 fest. Auf Grund des Veranstaltungsmodus stehen Europa 14 Teilnehmerplätze zu.

Im letzten EU-Jahresbericht aus der Spielzeit 2002/2003 wird ein erhebliches Problemfanpotenzial im europäischen Ausland beschrieben.

Das Problemfanpotential von außereuropäischen Nationen ist dem gegenüber erfahrungsgemäß von geringer Relevanz.

2.2 Politisch motivierte Kriminalität / Terrorismus

Im Sinne einer möglichst umfassenden Vorsorge muss in Betracht gezogen werden, dass extremistische / terroristische Gruppierungen oder Einzeltäter die FIFA WM 2006 als Bühne propagandistischer bzw. gewaltsamer Aktionen nutzen könnten, um die Weltöffentlichkeit auf sich und ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

Die Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder haben dies bei ihren Planungen entsprechend berücksichtigt.

Für die einzelnen Bereiche der Politisch motivierten Kriminalität wird bislang von folgender Prognose ausgegangen:

Politisch motivierte Kriminalität – links

Es ist einzukalkulieren, dass die linke Szene das weltweite Medieninteresse an der FIFA WM 2006 – auch aufgrund der zeitlichen Nähe zum G8-Gipfel im Jahr 2007 in Heiligendamm / MV – für eigene politische Aktionen nutzen wird. Vor diesem Hintergrund müssen vor und während der Weltmeisterschaft die bekannten Aktionsformen (Demonstrationen, Farbschmierereien, Sachbeschädigungen, Konfrontation mit Angehörigen des rechtsextremistischen Lagers, u. U. Brandanschläge) in Betracht gezogen werden.

Nach derzeitigem Sachstand dürfte ein Zusammenschluss der unterschiedlichen Gruppierungen wegen der überwiegend in Eigenregie agierenden Grup-

pen und deren differierender Entwicklungsstände bezüglich der Planung von Aktionen zur FIFA WM 2006 indes eher scheitern.

Politisch motivierte Kriminalität – rechts

In der rechtsextremistischen Szene dürfte die FIFA WM 2006 gegebenenfalls unter den phänomenspezifischen Teilaspekten der Fremdenfeindlichkeit und des Antisemitismus thematisiert werden.

Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung durch rechtsextremistische, insbesondere fremdenfeindliche oder antisemitische Gruppierungen/ Einzelpersonen liegen derzeit allerdings nicht vor.

Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Rechtsextremisten aus Deutschland und anderen Nationen sich an gewalttätigen Aktionen von Hooligans beteiligen bzw. die WM sowohl in den Stadien als auch bei medien- und öffentlichkeitswirksamen Begleit- und Rahmenveranstaltungen als Plattform für propagandistische Aktivitäten nutzen werden. In Betracht kommen hier insbesondere fremdenfeindliche oder antisemitische Äußerungen in Form von Druckerezeugnissen und Symbolen, das Zeigen verfassungsfeindlicher Kennzeichen und die Werbung für rechtsextremistische Gruppierungen.

Politisch motivierte Ausländerkriminalität / Terrorismus

Unter Gefährdungsgesichtspunkten dürfte dem Bereich der politisch motivierten Ausländerkriminalität, insbesondere in seiner terroristischen Ausprägung, größte Aufmerksamkeit zu widmen sein. Bestehende bzw. neu hinzutretende regionale Konflikte können zu Gefährdungen einzelner teilnehmender Mannschaften, der Veranstaltung selbst, aber auch der Bundesrepublik Deutschland als Austragungsland der FIFA WM 2006 führen.

Im Sinne einer möglichst umfassenden Vorsorge muss auch die Planung und Durchführung terroristischer Anschläge durch islamistische Täter / Tätergruppen in Betracht gezogen werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind allerdings keine Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung der FIFA WM 2006 durch terroristische Netzwerke bekannt.

2.3 Allgemeine und Organisierte Kriminalität mit Veranstaltungsbezug

Nach kriminalistischer Erfahrung ist auf Grund des hohen Besucheraufkommens ein Anstieg verschiedener Kriminalitätsformen zu erwarten. Die international agierende Organisierte Kriminalität dürfte dieses Großereignis ebenfalls als Betätigungsfeld nutzen.

So sind bei der Diebstahlskriminalität insbesondere in den Bereichen Taschendiebstahl, Trickdiebstahl und Diebstahl aus und von Kraftfahrzeugen erhöhte Fallzahlen einzukalkulieren.

Aufgrund guter Tatgelegenheiten sind örtliche Brennpunkte für Taschen- und Trickdiebstähle in und vor allem in unmittelbarer Nähe der Stadien, an Verkehrsknotenpunkten wie z. B. Bahnhöfen und Flughäfen sowie in den Innenstädten der Austragungsorte zu erwarten. Vermehrte Eigentumsdelikte im Hotel- und Gaststättengewerbe erscheinen insbesondere an den Austragungsorten bzw. auch in benachbarten Städten und Gemeinden möglich. Das gleiche wird für den Diebstahl aus oder den Diebstahl von Kraftfahrzeugen gelten.

Ebenso kann davon ausgegangen werden, dass in unmittelbarer Nähe der Stadien, an Verkehrsknotenpunkten sowie in den Innenstädten der Austragungsorte vermehrt versucht wird, Falschgeld zu verbreiten.

Zudem ist damit zu rechnen, dass auch gefälschte Eintrittskarten in Umlauf gebracht werden.

Im Deliktsbereich Menschenhandel / Prostitution und demzufolge auch in der Schleusungskriminalität wird mit einer anlassbezogenen Zunahme der Kriminalität in allen Teilen Deutschlands zu rechnen sein.

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität kann in Zusammenhang mit der FIFA WM 2006 eine Verstärkung der kriminellen Aktivitäten in Deutschland grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Derzeit liegen keine konkreten Anhaltspunkte vor.

Darüber hinaus ist mit einer Zunahme von Betrugsdelikten, der Herstellung und Verwendung gefälschter Kreditkarten sowie Produktpiraterie zu rechnen.

V. Wie bereitet Deutschland sich vor auf ...?

1. Übergreifende polizeiliche Handlungsfelder

Die Polizeibehörden in Deutschland verfügen über umfassende Erfahrungen in der Bewältigung von Einsätzen aus Anlass von Großveranstaltungen. In dem Bewusstsein, dass die FIFA WM 2006 eine enge Zusammenarbeit der Polizeien aller Länder und des Bundes erfordern, haben sich die Innenminister und -senatoren der Länder und des Bundes bereits im Jahre 2001 auf die Einrichtung einer Projektgruppe verständigt, in der die Polizeien aller Länder und des Bundes sowie ein Vertreter des Strafrechtsausschusses der Justizministerkonferenz vertreten sind. Die von der Projektgruppe erarbeitete Rahmenkonzeption stellt sicher, dass die Aufgabenbewältigung während der FIFA WM 2006 in allen polizeilich relevanten Lagefeldern nach einheitlichen Standards erfolgt.

Die polizeilichen Maßnahmen haben insbesondere zum Ziel:

- Die Gewährleistung eines störungsfreien Verlaufs aller sicherheitsrelevanten Veranstaltungen mit WM-Bezug.
- Den Schutz gefährdeter Personen, Objekte, Räume und Verkehrsmittel.
- Die Verhinderung bzw. professionelle und nachhaltige Unterbindung von Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten gewaltbereiter Personen aus dem In- und Ausland.
- Die Gewährleistung einer beweissicheren Strafverfolgung.

Die Wahrnehmung der erforderlichen Aufgaben zur Erreichung dieser Ziele erfordert den umfassenden Einsatz aller polizeilichen Organisationseinheiten.

Der Bund und die Länder haben sich deshalb darauf verständigt, die höchst mögliche Verfügbarkeit ihrer Polizeikräfte während der FIFA WM 2006 sicherzustellen.

Die einsatzführenden Polizeibehörden der Länder und des Bundes werden ihre Aufgaben wahrnehmen, in dem sie Besondere Aufbauorganisationen errichten, die in ihren Gliederungen sowohl vorgeplante Lageentwicklungen als auch herausragende nicht geplante Ereignisse (z.B. Anschläge, Schadenslagen) berücksichtigen werden. Alle beteiligten Stellen werden sorgfältig prüfen, in wieweit der Austausch von Verbindungsbeamten die kooperative und koordinierte Aufgabenwahrnehmung verbessern kann.

Nationalmannschaften und Schiedsrichter werden im besonderen Blickfeld der Öffentlichkeit stehen. Unabhängig von ggf. erforderlichen weitergehenden Schutzmaßnahmen wird jeder Nationalmannschaft ein ständiger polizeilicher Verbindungsbeamter zugewiesen. Er ist Ansprechpartner für die Mannschaft in allen sicherheitsrelevanten Fragen, hält Verbindung zu den örtlichen Polizeikräften und ist dem Polizeiführer der jeweiligen Spielortbehörde unterstellt. Mannschaften und Schiedsrichter werden grundsätzlich auf ihren Fahrten durch die zuständigen Polizeibehörden der Länder begleitet.

Spiele der FIFA WM 2006 werden von einer Vielzahl von Staatsgästen und gefährdeten Personen besucht werden. Polizeiliche Maßnahmen richten sich in diesem Zusammenhang nach den einschlägigen Polizeidienstvorschriften 129 und 130. Das BKA wird eine Übersicht "Staatsgäste, Gefährdungsbewertung und -einstufung" im Zusammenhang mit der FIFA WM 2006 vorhalten und den Bedarfsträgern zur Verfügung stellen.

Der Veranstalter der FIFA WM 2006 sorgt durch umfassende Maßnahmen für die Sicherheit in den Stadien und in den Hotels der Mannschaften und der offiziellen Delegationen. Die Polizei unterstützt diese Maßnahmen im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee und den Komitees an den Spielorten.

Die einsatzführenden Polizeibehörden gewährleisten die Sicherheit der Veranstaltungen darüber hinaus durch ein umfassendes Konzept an Vorfeldmaßnahmen, wie Aufklärungs- und Raumschutzmaßnahmen auf Reisewegen, in Innenstädten und Stadionbereichen sowie durch Bereitstellung von Eingreif- und Reservekräften.

Zur Unterbindung der Einreise gewaltbereiter Fußballanhänger, krimineller Personen sowie terroristischer Gewalttäter nach Deutschland werden durch die Bundespolizei lageangepasst Aufklärungs-, Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen an den Land- und Seegrenzen sowie auf den relevanten deutschen Verkehrsflughäfen durchgeführt. Diese Maßnahmen werden unter Beachtung der Verkehrssicherheit derart realisiert, dass die Beeinträchtigungen der sonstigen Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich sind. Die Intensität der Kontrollmaßnahmen wird dabei der konkreten Gefährdungseinschätzung angepasst.

2. Hooliganismus bzw. vergleichbare Phänomene gruppendynamischer Gewalt

2.1 Informationsaustausch und Lagebild

Die deutschen Polizeibehörden verfügen über umfassende Erfahrungen im Umgang mit Hooliganismus bzw. vergleichbaren Phänomenen gruppendynamischer Gewalt. Nachdem Ende der 1980er Jahre erhebliche Gewaltpotentiale bei deutschen Hooligans festgestellt worden waren, fasste die Ständige Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder 1991 den Beschluss, den Informationsaustausch zwischen den Polizeibehörden bei größeren Sportveranstaltungen zu standardisieren und zu intensivieren mit dem Ziel, Gewalttätigkeiten insbesondere bei Fußballspielen zu verhindern.

Die in diesem Zusammenhang bisher gewonnenen Erkenntnisse werden auch zur Vorbereitung polizeilicher Maßnahmen während der FIFA WM 2006 genutzt. So werden in einem ständigen Prozess das Verhalten gewalttätiger Gruppen sowie deren anlassbezogene Absichten erfasst, bewertet und den zuständigen Sicherheitsbehörden zur eigenen Aufgabenerledigung übermittelt.

Aufgrund der schon jetzt absehbaren Möglichkeit der Anreise von Problem-
potenzialen auch aus dem Ausland zur FIFA WM 2006 kommt der engen Zu-
sammenarbeit der für Hooliganismus zuständigen Dienststellen in Europa, den
Nationalen Fußballinformationspunkten, eine herausragende Rolle zu.

So kann zur Erkenntnisgewinnung und zur Erarbeitung eines internationalen
Lagebildes Hooliganismus FIFA WM 2006 auf Strukturen zurückgegriffen wer-
den, die sich in vielen Staaten Europas seit Jahren bewährt haben.

In Deutschland übernimmt die beim Landeskriminalamt NRW eingerichtete
Zentrale Informationsstelle WM 2006 diesen Bereich der Erkenntnisgewinnung
und steuert Informationen zu den nationalen und inter-nationalen Bedarfsträ-
gern.

Dieser Zentralstelle obliegen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Sammlung, Aus- und Bewertung sowie Steuerung der für den polizeili-
chen Einsatz aus Anlass der FIFA WM 2006 bedeutsamen Erkenntnis-
se aus dem In- und Ausland für bzw. an in- und ausländische Bedarfs-
träger.
- Gezielte Zusammenfassung und Fortschreibung der vorgenannten In-
formationen in einem Lagebild FIFA WM 2006.
- Einsatz und Betreuung von zentralen ausländischen Verbindungsbeam-
ten, die in den Informationsfluss integriert werden.
- Vorbereitung, Koordinierung und logistische Begleitung des Einsatzes
der vorrangig für die Spielorte vorgesehenen polizeilichen Unterstüt-
zungskräfte aus dem Ausland, insbesondere der szenenkundigen bzw.
vergleichbaren Kräfte.

Die ZIS WM 2006 steht bei der Informationsgewinnung in enger Verbindung
mit den Polizeibehörden, in deren Zuständigkeitsbereichen Vereine der Bun-
desligen und der Regionalligen ansässig sind, insbesondere mit den für die
zwölf WM-Spielorte zuständigen Polizeibehörden, den Landesinformati-
onsstellen für Sporeinsätze in den Ländern und den Informationsstellen der Bun-
despolizei sowie des Weiteren mit dem BKA.

Die Landesinformationsstellen Sparteinsätze stehen in den Ländern als Ansprechpartner für andere beteiligte Stellen zur Verfügung.

2.2 Polizeiliche Maßnahmen zur Lagebewältigung

2.2.1 Zusammenarbeit mit dem Ausland

Es ist nicht auszuschließen, dass eine zurzeit nicht prognostizierbare Anzahl gewaltsuchender Personen aus dem Ausland die FIFA WM 2006 nutzen wird, um Auseinandersetzungen mit anderen Problemgruppen zu suchen.

Die Bundesrepublik Deutschland trifft deshalb mit Anrainer-, Transit- und den Teilnehmerstaaten anlassbezogene bilaterale Absprachen, um u. a. den Austausch von Erkenntnissen zur Erstellung eines Lagebildes FIFA WM 2006 zu ermöglichen. Die internationale polizeiliche Zusammenarbeit mit diesen Staaten hat zum Ziel, durch die Kontrolle und gegebenenfalls Verhinderung von Reisebewegungen polizeilich relevanter Personen aus diesen Ländern, Gefahren für die FIFA WM 2006 frühzeitig abzuwehren.

Für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit kommen deshalb nicht nur am Turnier teilnehmende Nationen in Betracht, sondern wegen der geographischen Lage Deutschlands in der Mitte Europas auch alle Staaten, die unter diesem Aspekt sicherheitsrelevante Bezüge zur FIFA WM 2006 haben.

Für die Planung und Durchführung der polizeilichen Einsätze anlässlich der FIFA WM 2006 in Deutschland sowie zur Festlegung des Umfangs und der Intensität der Einsatzmaßnahmen sind neben der Beurteilung des Verhaltens einheimischer Zuschauer insbesondere Kenntnisse über das Verhalten der ausländischen Zuschauer erforderlich. Bei den vergangenen Fußballwelt- und -europameisterschaften hat sich dabei der Einsatz ausländischer Polizeikräfte (szenenkundige bzw. vergleichbare Unterstützungskräfte) bewährt.

Diese Erfahrungen werden die deutschen Polizeibehörden während der FIFA WM 2006 nutzen.

An der FIFA WM 2006 teilnehmende Nationen sowie ggf. darüber hinausgehend Anrainer- und Transitstaaten werden zu den deutschen Sicherheitsbe-

hörden Verbindungsbeamte entsenden sowie – differenziert nach dem prognostizierten Problemfanpotenzial – durch Entsendung von Polizeidelegationen Unterstützung leisten. Die ausländischen Delegationen mit szenenkundigen Beamten werden mit ihren deutschen Begleitkräften unmittelbar vor Ort in WM-Städten oder auf Reisewegen eingesetzt und die einsatzführenden Polizeibehörden bei ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützen.

Im Aufgabenbereich der Bundespolizei werden Polizisten aus europäischen Anrainer-, Transit-, und Teilnehmerländern zum Einsatz kommen, die gemeinsam mit der Bundespolizei in ihrer jeweiligen Landesuniform operative Maßnahmen auf Bahnhöfen, Flughäfen und im Grenzraum treffen.

Darüber hinaus wird die Bundespolizei die Anzahl der Dokumentenberater an den deutschen Auslandsvertretungen im Vorfeld und während der Veranstaltung deutlich erhöhen und auf Ersuchen von Großbritannien uniformierte Polizeibeamte zur Beratung auf britischen Flughäfen einsetzen.

2.2.2 Maßnahmen im Inland

Die Polizeibehörden der Länder werden auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse frühzeitig umfassende vorbereitende Maßnahmen gegen gewalt-suchende und potenziell gewaltbereite Personen treffen.

In der Vergangenheit haben sich insbesondere Gefährderansprachen, die Erteilung von Meldeauflagen nach Polizei- oder Ordnungsbehördenrecht sowie die Verfügung von Aufenthaltsverboten als grundsätzlich geeignete Maßnahmen erwiesen, um die Anwesenheit von Problemfanpotenzial an Veranstaltungsorten zu reduzieren. Diese Instrumente werden auch aus Anlass der FIFA WM 2006 gezielt zur Gefahrenabwehr eingesetzt. In Fällen, in denen diese Maßnahmen keinen Erfolg versprechen oder Gewalttäter behördliche Verfügungen nicht befolgen, kommen weitere Maßnahmen wie z.B. Gewahrsamnahmen nach den Bestimmungen der Polizeigesetze in Betracht.

In diesem Zusammenhang kommt der Nutzung der Datei „Gewalttäter Sport“ eine herausragende Rolle zu. Personen, die sich in der Vergangenheit an anlassbezogenen Gewalttätigkeiten beteiligt haben, sind in dieser Datei erfasst. Diese INPOL-Datei steht allen Polizeien zur Verfügung. Im Vorfeld und wäh-

rend der FIFA WM 2006 können Erkenntnisse aus der Datei bei Personenüberprüfungen durch die Polizei genutzt werden, um gezielte polizeiliche Maßnahmen gegen Gewalttäter zu treffen.

Zur Erkenntnisgewinnung über deutsches Problemfanzpotenzial und zur Ermöglichung zielgerichteter gefahrenabwehrender Maßnahmen wird – auch schon bei Länderspielen vor der WM – eine aus den Polizeien der Länder zusammengesetzte Delegation deutscher szenenkundiger Beamter eingesetzt. Diese Delegation wird – wie auch die Delegationen ausländischer Polizeibeamter – von der ZIS WM 2006 vorrangig an WM-Spielorten aber auch auf Reisewegen eingesetzt und dem jeweiligen Polizeiführer unterstellt.

Soweit von Problemfanggruppen Gefahren ausgehen, werden die einsatzführenden Polizeibehörden Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, z.B. zielgruppenorientierte Kontrollen, Raumschutzmaßnahmen oder Gewahrsamnahmen treffen.

Auf Reisewegen werden die Polizeien des Bundes und der Länder durch Präsenz und Aufklärungsmaßnahmen die Sicherheit von Reisenden gewährleisten. Die auf dem Gebiet der Deutschen Bahn AG vorgesehenen Maßnahmen werden in enger Abstimmung zwischen der DB AG und der Bundespolizei erfolgen. Hierzu wurden in der Vorbereitungsphase Zielvereinbarungen geschlossen und die jeweiligen Sicherheitskonzepte aufeinander abgestimmt.

Die Polizei- und Justizbehörden treffen alle erforderlichen Maßnahmen für eine effektive, beweissichere Strafverfolgung. Die Anwendung des beschleunigten Verfahrens nach den §§ 417 ff. StPO lässt in geeigneten Fällen einen nachhaltigen präventiven Effekt für den Verlauf der FIFA WM 2006 erwarten, mit dem der Begehung von anlassbezogenen Straftaten wirksam begegnet werden kann.

Die polizeiliche Rahmenkonzeption enthält darüber hinaus einen in Abstimmung mit den justiziellen und polizeilichen Gremien erarbeiteten Regelsatzkatalog zur Erhebung von Sicherheitsleistungen nach den §§ 127a und 132 StPO. Der Katalog stellt ein geeignetes Mittel dar, durch einheitliche Verfahrensweisen bei der Behandlung von „fußballtypischen“ Straftaten einen Bei-

trag zu einer effizienten Strafverfolgung anlässlich der FIFA WM 2006 zu leisten.

2.2.3 Public-Viewing

Die Veranstalter tragen die Verantwortung für einen reibungslosen und sicheren Ablauf der Public-Viewing-Veranstaltungen, insbesondere für die Einhaltung festgelegter Rahmenbedingungen.

Zur Vorbereitung dieser Veranstaltungen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Veranstalter, Genehmigungsbehörde und Polizei erforderlich. Hierbei wird insbesondere die Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung durch personelle und materielle Vorkehrungen seitens des Veranstalters im Vordergrund stehen. In Bezug auf derartige Veranstaltungen sind in der polizeilichen Rahmenkonzeption polizeiliche Leitlinien bzw. Teilkonzepte berücksichtigt, um an den jeweiligen Veranstaltungsorten einheitliche Sicherheitsstandards zu gewährleisten. Sollten im grenznahen Bereich der Bundesrepublik Deutschland bzw. des benachbarten Auslands Public-Viewing-Veranstaltungen stattfinden, werden die polizeilichen Konzepte eng mit den verantwortlichen Sicherheitsbehörden der jeweiligen Anrainerstaaten abgestimmt.

3. Politisch motivierte Kriminalität / Terrorismus

Die FIFA WM 2006 steht nicht nur im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit, sondern kann als Ereignis von besonderer medialer Bedeutung auch das Interesse terroristischer Kreise auf sich lenken.

Aus diesem Grund kommen hier sowohl das Bundeskriminalamt als auch die übrigen Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder einer gemeinsamen Verantwortung nach, durch umfassende und abgestimmte Vorbeugungs- und Vorsorgemaßnahmen den unterschiedlichen Ausprägungen Politisch motivierter Kriminalität zu begegnen.

So ist das BKA als zuständige nationale Zentralstelle frühzeitig in eine gezielte Informationsbeschaffung sowohl bei seinen nationalen als auch den internationalen Partnern eingetreten. In Abstimmung mit dem Bundesamt für Verfas-

sungsschutz und dem Bundesnachrichtendienst erstellt das BKA im zeitlichen Vorfeld und während der FIFA WM 2006 Gefährdungslagebilder für den Bereich Terrorismus / Politisch motivierte Kriminalität, die aktuelle Gefahrenprognosen mit Blick auf den Austragungszeitraum der FIFA WM 2006 enthalten.

Des Weiteren bindet das im Veranstaltungszusammenhang durch das BKA zu errichtende Lage- und Informationszentrum „BKA FIFA WM 2006“ auch Verbindungsbeamte von Europol und Interpol sowie nationale und internationale Staatsschutz - Verbindungsbeamte ein.

Daneben werden sowohl das BKA als auch die Landespolizeidienststellen mit Spielorten gezielte organisatorische Vorkehrungen treffen, um im eventuellen Falle terroristischer Anschläge unmittelbar alle erforderlichen Strafverfolgungsaufgaben einleiten zu können.

Für den Informationsaustausch mit den Auslandsnachrichtendiensten der Partnerstaaten ist grundsätzlich der BND zuständig.

Dies schließt die Verantwortlichkeit für die nachrichtendienstliche Auswertung deren Informationen ein.

Der Verkehrsträger Luftfahrt unterliegt sowohl als Tatobjekt als auch als Tatmittel grundsätzlich einer erhöhten Gefährdung.

In Anbetracht der Entwicklung des internationalen Terrorismus muss nach wie vor von einer generellen Bedrohung des Luftverkehrs durch terroristische Gruppierungen ausgegangen werden. Vor diesem Lagehintergrund hat die Bundesrepublik Deutschland ressortübergreifend Vorkehrungen getroffen, um frühzeitig Gefährdungen wahrnehmen zu können, damit ausreichend Reaktionszeit bleibt, um im Ernstfall Gegenmaßnahmen treffen zu können.

Zu diesem Zweck ist das „Nationale Lage- und Führungszentrum Sicherheit im Luftraum“ als ressortübergreifende Einrichtung des Bundes auf operativer Ebene eingerichtet worden. Das NLFZ, das den organisatorischen Zusammenschluss weiterhin selbstständiger Arbeitseinheiten der betroffenen Ministerien (BMVg, BMI und BMVBS) zu einem Sicherheitsverbund gewährleisten soll, ist erste und zentrale Anlaufstelle für alle Meldungen, die für die Sicher-

heit im Luftraum relevant sind und bildet den Kern eines umfassenden, echtzeitnahen und zentrierten Informations- und Führungsnetzwerkes.

Auf der Basis der jeweils aktuellen Gefährdungslage werden durch das Bundesministerium des Innern als oberste Luftsicherheitsbehörde die erforderlichen Anordnungen zur Erhöhung der Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen auf deutschen Flughäfen getroffen. Ferner kann das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung befristete Flugbeschränkungsgebiete einrichten, sofern konkrete Erkenntnisse über eine Gefährdung vorliegen.

Während der FIFA WM 2006 ist zusätzlich ein verstärkter Einsatz von bewaffneten Flugsicherheitsbegleitern durch die Bundespolizei vorgesehen.

Gefahren durch chemische, biologische und radiologische / nukleare Stoffe / Tatmittel als Folge terroristischer Anschläge sind nach Einschätzung der deutschen Sicherheitsbehörden derzeit eher unwahrscheinlich. Auf Grund potenziell hoher Schadensrisiken erfordern diese Szenarien gleichwohl umfangreiche Vorkehrungen und Vorplanungen, in die die unterschiedlichsten Institutionen eingebunden sind. Dies erfordert auch ein gemeinsames Krisenmanagement der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr auf allen Ebenen.

Zur Bewältigung von Bedrohungslagen durch missbräuchliche oder vorgebliche Verwendung radioaktiver Stoffe ist auf Bundesebene die „Zentrale Unterstützungsgruppe des Bundes für gravierende Fälle nuklearspezifischer Gefahrenabwehr“ eingerichtet worden. Bei der ZUB handelt es sich um eine amts- und ressortübergreifende Einheit des Bundes, die die für die Gefahrenabwehr originär zuständigen Länder auf deren Anforderung unterstützt. In dieser anlassbezogen zusammen tretenden Serviceeinheit arbeiten Spezialkräfte des BKA (Leitung ZUB), BPOL und das BfS eng zusammen.

4. Allgemeine und Organisierte Kriminalität mit Veranstaltungsbezug

Sportgroßveranstaltungen wie die FIFA WM 2006 bieten vor dem Hintergrund des zu erwartenden hohen Besucheraufkommens erfahrungsgemäß vielfältige Tatgelegenheiten für Täter und Tätergruppen aus dem In- und Ausland.

Diesem Umstand tragen die deutschen Sicherheitsbehörden im Bereich der veranstaltungsbezogenen allgemeinen und organisierten Kriminalität Rechnung durch eine enge Verzahnung der Zusammenarbeit zwischen dem BKA und den Polizeien des Bundes bzw. der Länder einerseits und den internationalen Partnerdienststellen, einschließlich Europol und Interpol, andererseits.

Als Zentralstelle wird das BKA im Rahmen einer frühzeitigen Informationsbeschaffung aller zuständigen Sicherheitsbehörden in Bund und Ländern erhobene Erkenntnisse mit Veranstaltungsbezug sammeln, anreichern, bewerten und den Bedarfsträgern zur Verfügung stellen.

Soweit das BKA hiernach Hinweise auf überregional bedeutsame Zusammenhänge von anlassbezogenen Straftaten erhält, werden die entsprechenden Strafverfolgungsbehörden über die sie betreffenden Informationen in Form von Einzelmeldungen bzw. zusammenfassenden Analysen unterrichtet.

Auf dieser Basis können so frühzeitig entsprechende regionale bzw. deliktische Auswerte- und Analyseschwerpunkte festgelegt und adäquate und abgestimmte polizeiliche Maßnahmen vor Ort durchgeführt werden.

Im Rahmen seiner Zentralstellenfunktion für den internationalen polizeilichen Informationsaustausch obliegt dem BKA zudem die Auslandskoordinierung der Strafverfolgung bei Straftaten, welche durch eingereiste Personen aus Anlass der FIFA WM 2006 in der Bundesrepublik Deutschland begangen werden. Namentlich wird dies u. a. die Koordinierung von Fahndungs- und Identifizierungsmaßnahmen sowie die Übermittlung von Rechtshilfeersuchen betreffen.

Zur Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution im Umfeld der FIFA WM 2006 arbeiten die Polizeibehörden der Länder mit den örtlichen Fachberatungsstellen für Opfer von Menschenhandel sowie mit den Jugend-

ämtern entsprechend den existierenden Kooperationsabkommen bzw. § 42 SGB VIII zusammen. Nach den „Vorläufigen Anwendungshinweisen des Bundesministeriums des Innern zum Aufenthaltsgesetz“ ist mutmaßlichen Opfern von Menschenhandel eine Mindestfrist von vier Wochen zur Ausreise zu gewähren. Den Bundesländern wurde das Bekämpfungskonzept von NRW als Verfahrensmodell zur Verfügung gestellt. Im Übrigen werden die männlichen Besucher der FIFA WM 2006 in verschiedenen NGO-Veröffentlichungen gebeten, der Polizei Hinweise auf Zwangsprostitution – gegebenenfalls auch über die Notrufnummer 110 – zu geben.

5. Katastrophen und größere Schadensereignisse

5.1. Funktionszusammenhang allgemeiner Gefahrenabwehr

Die Zuständigkeit für Brandschutz, technische Hilfeleistungen, Rettungsdienst und Katastrophenschutz liegt bei den Ländern. Diese haben die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr geregelt und organisiert. Dabei kommt den kommunalen Aufgabenträgern eine wichtige Rolle zu. Großereignisse erfordern aber auch zentrale Maßnahmen des jeweiligen Landes.

Die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr ist neben der Prävention vorrangig auf Schadensbewältigung ausgerichtet. Sie hat zum Ziel, die bestmögliche Versorgung betroffener Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, wenn es zu einem größeren Schadensereignis gekommen sein sollte.

Die Länder und der Bund haben sich daher im Rahmen eines „Musterkonzeptes Katastrophenschutz“ auf wesentlich größere Lagen vorbereitet als es der tägliche Rettungsdienst und die Einsätze der Feuerwehr zur Brandbekämpfung und technischen Hilfe erfordern.

An allen Spielorten ist das gleiche Mindestniveau an Sicherheit und Vorsorge zu erreichen. Ein einheitliches Konzept dient dazu, die präklinische Behandlung Verletzter in Behandlungsplätzen nach abgestuften Standards gewährleisten zu können.

Behandlungsplätze erfordern neben der technischen und medizinischen Ausstattung einen hohen Personalaufwand, der in Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Kräften zu erreichen ist. Um eine den gesetzten Kriterien

genügende Behandlung und Versorgung Verletzter / Erkrankter sicherstellen zu können, ist das Zusammenwirken zahlreicher Stellen und Institutionen notwendig. Wird die Größenordnung von 50 Verletzten überschritten, sieht das Konzept ein Zusammenwirken von Behandlungsplätzen verschiedener Körperschaften vor, um so die Behandlung und Versorgung Verletzter / Betroffener sicherzustellen.

Die Länder schaffen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten die haushaltsmäßigen Voraussetzungen für den Einsatz der Behörden und Organisationen des Katastrophenschutzes.

An den einzelnen Spielstätten werden unter der Verantwortung des Hauptverwaltungsbeamten (Landrates bzw. Oberbürgermeisters) Einsatzleitungen und Verwaltungsstäbe gebildet. Die Innenressorts regeln die Koordinierung in und zwischen den Ländern. Darüber hinaus wird in jedem Stadion ein Sanitätswachdienst eingerichtet, der im Vergleich zu einem normalen Bundesligaspiel zu verstärken ist.

In unmittelbarer Nähe des Stadions wird mit zusätzlichen Kräften ein Sichtung- und Behandlungsplatz aufgebaut, auf dem bis zu 50 Verletzte gleichzeitig oder pro Stunde auf dem Niveau des Rettungsdienstes präklinisch behandelt werden können. Zu seinen Aufgaben gehören auch die Sichtung und Weiterleitung von Verletzten zu anderen Behandlungsplätzen.

In Stadionnähe sind ausreichend Flächen für eine solche Einrichtung einzuplanen.

Außerhalb der Spielstätte, jedoch möglichst im Stadtgebiet, sollten weitere Behandlungsplätze auf dem Niveau eines verbesserten sanitätsmäßigen Standards eingeplant werden.

Diese Behandlungsplätze sind je nach örtlichen Gegebenheiten und Parallelveranstaltungen des WM-Rahmenprogramms mit einer Hilfsfrist von 30 Minuten betriebsbereit vorzuhalten. Darüber hinaus soll im Stadtgebiet ein Sammelplatz zur Betreuung von psychisch traumatisierten Personen errichtet werden, der eine Verweildauer Betroffener von bis zu 8 Stunden ermöglicht. Von hier aus ist u. a. die Weiterleitung psychisch schwer traumatisierter Personen zu den Gruppen des psychosozialen Betreuungsdienstes zu organisieren.

Um größere Verletzenzahlen (ca. 2 % der Besucherkapazität der Spielstätten) bewältigen zu können, sind im Stadtumfeld für anrückende Behandlungsplatz- und Transportverbände geeignete Bereitstellungsräume zu planen und ggf. logistisch einzurichten. Diese Kräfte und Einsatzmittel sollten in einer Hilfsfrist von zwei Stunden einsatzbereit sein.

Eventuell benötigte weitere Kräfte und Einsatzmittel sollten in einer Hilfsfrist von vier Stunden eingesetzt werden können.

Auf der Grundlage dieser Kernaussagen werden in allen Ländern mit Spielstätten Einsatzkonzepte entwickelt, die den Verhältnissen und dem Bedarf der Veranstaltungsorte angepasst sind.

Dabei sind u. a. Aussagen zu folgenden Themen zu treffen:

- Führungsorganisation,
- Kräfte- und Einsatzmittelbedarf der örtlichen und überörtlichen Hilfe,
- Bereitstellungsräume,
- Anforderung und Alarmierung,
- Flächen und Sonderwegen,
- Schnittstellen zwischen den Einsatzkräften,
- Kommunikations- und Informationsstrukturen.

Jedes Land regelt die Such- und Personenauskunft auch für größere Schadenslagen und Katastrophenfälle. Die Länder stimmen mit dem Bund die Führung zentraler Such- und Personendateien ab.

Konkrete Erkenntnisse, die auf Gefährdungen im Zusammenhang mit CBRN-Substanzen hindeuten, liegen nicht vor. Unbeschadet dessen erfordern auch diese Szenarien umfangreiche Vorkehrungen, in die zahlreiche Institutionen eingebunden werden müssen. Unter anderem ist es Sache der Feuerwehren, sich auf die technische Bewältigung solcher Situationen einzustellen. Dabei geht es um die Fragen der Feststellung (Nachweis), der Eingrenzung, der Dekontamination kontaminierter Bereiche und insbesondere die Rettung und Behandlung und Versorgung von Verletzten. Bei dieser Aufgabe werden die Feuerwehren unterstützt von den Hilfsorganisationen, darüber hinaus aber auch vom THW und Einheiten der Bundeswehr.

5.2. Formen der Zusammenarbeit

Bei entsprechendem Bedarf unterstützen sich die Länder gegenseitig. Angesichts der Größenordnung der benötigten Kräfte können die Länder auch auf bilaterale Hilfe der Nachbarstaaten Deutschlands zurückgreifen und entsprechende Absprachen treffen.

Der Bund unterstützt die Länder auf deren Anforderung.

So steht das THW mit seinem gesamten Potenzial zur Gefahrenabwehr, insbesondere bei einem Massenanfall von Verletzten, auf Anforderung der zuständigen Stellen zur Verfügung. Die genauen Unterstützungsleistungen stimmt das THW detailliert mit den einzelnen Bundesländern ab.

Neben zwei speziellen, luftverlastbaren Einheiten für die Rettung und Bergung bei CBRN-Kontaminationslagen hält das THW auch Spezialkräfte für die Ortung bei ungewöhnlich schwierigen Schadenslagen sowie besonders ausgestattete Einheiten zur optischen Überwachung der Standsicherheit von Gebäuden bereit.

Der Bund unterstützt das Bund-Länder-Krisenmanagement bei großflächigen Gefahrenlagen mit Einrichtungen des BBK (GMLZ, deNIS II oder NOAH) sowie gegebenenfalls durch die Einberufung der interministeriellen Bund-Länder-Koordinierungsgruppe.

Darüber hinaus unterstützt der Bund durch Bereitstellung von Personal und Material des BMVg mit technischer Amtshilfe gegen Kostenerstattung die Länder auf Anforderung im Bereich des Rettungsdienstes und der Katastrophenhilfe.

5.3 Vorsorgemaßnahmen in Zusammenhang mit Public-Viewing-Veranstaltungen

Die Vorsorgemaßnahmen an den jeweiligen Standorten der Großleinwände sind abhängig von der Größe der Public-Viewing-Veranstaltung, dem Konfliktpotential der erwarteten Besuchergruppen, der Gesamtzahl der Besucher, dem Veranstaltungsort sowie dem polizeilichen Lagebild. Die Sicherheitsvor-

gaben, namentlich die Zahl der Helfer und benötigten Fahrzeuge, werden dabei von den Katastrophenschutz- und sonstigen Sicherheitsbehörden im Einvernehmen mit den Veranstaltern abgestimmt. Hierbei sind insbesondere Szenarien mit einem Massenansturm von Verletzten / Betroffenen zu berücksichtigen. Je nach Größenordnung der Veranstaltung ist vorgeplante überörtliche Hilfe einzubeziehen.

VI. Nationales Informations- und Kooperationszentrum

Auf der Grundlage der Konzepte der Gastgeberländer vorhergehender Sportgroßereignisse, wie z.B. bei der FIFA WM 1998 in Frankreich, der EURO 2000 in den Niederlanden und Belgien, der FIFA WM 2002 in Japan und Südkorea sowie der EURO 2004 in Portugal und bei den Olympischen Sommerspielen und den Paralympics 2004 in Griechenland hat sich gezeigt, dass es fachlich und sicherheitspolitisch aus Sicht des Bundes geboten ist, den themenbezogenen gesamten nationalen und internationalen Informationsfluss auch auf Regierungsebene zu bündeln.

Aus dieser Erkenntnis und vor dem Hintergrund der abgegebenen Sicherheitsgarantien durch die Bundesregierung wird vor und während der FIFA WM 2006 im Bundesinnenministerium ein „Nationales Informations- und Kooperationszentrum“ als Bestandteil des Lagezentrums (BMI LZ) eingerichtet und Rund-um-die-Uhr betrieben. Diese anlassbezogene Aufbauorganisation wird ab Mai 2006 ihre Arbeit aufnehmen.

Aufgabe des NICC ist es, Informationen zu sammeln, zu bündeln und im Verantwortungsbereich des BMI beziehungsweise der Bundesressorts zu steuern, Auskünfte zu erteilen, Anfragen zu beantworten und täglich ein „Nationales Lagebild FIFA WM 2006“ zu erstellen.

Die nationalen und internationalen Informationen für das „Nationale Lagebild FIFA WM 2006“ werden das NICC auf den bereits bestehenden und bewährten Kommunikationswegen erreichen und von dort in insgesamt neun Lagefeldern, wie z.B. dem Terrorismus / Extremismus, der anlassspezifischen allge-

meinen und Organisierten Kriminalität sowie der fußballtypischen Gefahrenlage zusammengefasst.

Kooperationspartner des NICC sind Vertreter aus Ministerien, den Fachabteilungen des BMI, den Sicherheitsbehörden des Bundes sowie externer Stellen, wie zum Beispiel dem Organisationskomitee FIFA WM 2006, der ZIS WM 2006, INTERPOL, EUROPOL und EUROJUST. Anlassbezogen können Vertreter beteiligter Nationen hinzugezogen werden.

VII. Internationale Sicherheitskooperationen mit Staaten, Behörden und Gremien

1. Allgemeines

Das Motto der FIFA WM 2006 „Die Welt zu Gast bei Freunden“ zeigt die herausragende, internationale Dimension dieses sportlichen Großereignisses in der Welt. Gleichzeitig begründet dieser Anlass mit seiner internationalen Verflechtung auch die Notwendigkeit, über die eigenen Landesgrenzen hinaus eine abgestimmte, anlassbezogene Sicherheitskooperation unter Nutzung bestehender, bzw. noch neu zu errichtender Strukturen gemeinsam voranzutreiben.

2. Europäische Union

Die bewährte Zusammenarbeit mit EUROPOL wird auch vor dem Hintergrund der FIFA WM 2006 genutzt. Ergänzend hierzu wird EUROPOL aus Anlass der FIFA WM 2006 Verbindungsbeamte zum BKA und NICC entsenden.

Die Unterstützung Deutschlands in der anlassbezogenen Bewältigung der Sicherheitsaufgaben durch EUROJUST schafft die Möglichkeit, auf justiziellen Feldern Abstimmungen in den Bereichen der Strafverfolgung zu erzielen.

2.1 EU-Handbuch

Mit der Entschließung des Rates vom 6. Dezember 2001 wurden die Mitgliedsstaaten ersucht, ihre Zusammenarbeit zu verstärken, um Gewalttätigkeiten und Störungen im Zusammenhang mit Fußballspielen mit internationaler Dimension zu verhindern und ihnen entgegenzuwirken.

Zu diesem Zweck wurde für die Polizeidienststellen der Mitgliedsstaaten ein Handbuch erstellt. Darin werden bewährte Arbeitsmethoden und Inhalte zum / zur

- Informationsmanagement der Polizei,
- Vorbereitung der Polizeidienststellen,
- Organisation der Zusammenarbeit zwischen den Polizeidienststellen,
- Zusammenarbeit mit Ordnerdiensten,
- Medienpolitik und Kommunikationsstrategie sowie
- Rolle der Veranstalter

aufgeführt.

Diese Inhalte werden auch und gerade im Rahmen der FIFA Fußball-WM 2006 Anwendung finden.

2.2 EU-Gemeinschaftsverfahren

Kern des zum 1. Januar 2002 in Kraft getretenen Verfahrens zur Förderung einer verstärkten Zusammenarbeit bei Katastrophenschutzeinsätzen ist das Beobachtungs- und Informationszentrum bei der EU-Kommission (Entscheidung des Rates vom 23. Oktober 2001). In diesem Zentrum werden sowohl Informationen über die in den Mitgliedstaaten grundsätzlich verfügbaren Ressourcen zur gegenseitigen Unterstützung bei Katastrophenschutzeinsätzen aufgenommen sowie Katastrophenmeldungen entgegengenommen, Hilfesuchen und Angebote zusammengeführt und in Abstimmung mit den Mitgliedstaaten koordiniert.

2.3 Einrichtungen von Nationalen Fußballinformationspunkten in den EU-Mitgliedstaaten

Auf der Grundlage des Beschlusses des Rates der EU vom 25. April 2002 über die Sicherheit bei Fußballspielen von internationaler Bedeutung haben sich alle Mitgliedsstaaten der EU verpflichtet, eine nationale Fußballinformationsstelle einzurichten oder eine solche bereits eingerichtete Stelle zu benennen.

Der Beschluss umfasst

- die Aufgaben der nationalen Fußballinformationsstellen,
- Regelungen für den Austausch von Polizeinformationen,
- das Verfahren zur Kommunikation sowie
- eine Sprachenregelung

und ist bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der FIFA WM 2006 zu beachten. In Deutschland ist diese Stelle die ZIS WM 2006.

2.4 Erlass von Zugangsverboten zum Austragungsort bei Fußball-Spielen von internationaler Bedeutung (Stadionverbote)

Mit der Entschließung des Rates der EU vom 17. November 2003 werden alle Mitgliedstaaten unter anderem dazu aufgefordert

- zu prüfen, ob Stadionverbote national eingeführt werden können,
- Sanktionen für den Fall vorzusehen, dass Stadionverbote nicht eingehalten werden,
- zu prüfen, ob durch geeignete Initiativen national verhängten Stadionverboten auch in anderen Mitgliedstaaten Geltung verschafft werden kann.

2.5 Schlussfolgerungen des Rates über die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Gewalt in Verbindung mit Fußball

Der Rat der Justiz- und Innenminister der EU hat mit den Schlussfolgerungen ein strategisch strukturiertes Arbeitsprogramm für die Mitgliedsstaaten mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen gebilligt. Es umfasst insbesondere:

- Regelmäßige Expertensitzungen,
- Ausbau der Konsultationen zwischen den Ratsgremien und der UEFA,
- Feststellung von Reisebeschränkungen, damit zusammenhängender Beschränkungen und sonstiger relevanter Maßnahmen,
- die Einführung von Vereinbarungen über die gegenseitige Begutachtung von Polizeieinsätzen bei Fußballspielen.

Deutschland setzt sich mit Blick auf die Vorbereitung auf die FIFA WM 2006 in der Expertengruppe für die Erörterung von Reisebeschränkungen von Gewalttätern ein.

2.6 Terrorismus-Leitfaden

Mit Wirkung vom 19.02.2004 verabschiedeten die Innen- und Justizminister der EU in Vorbereitung der Olympischen Sommerspiele 2004 in Athen und der FIFA WM 2006 in Deutschland den „Leitfaden für die polizeiliche Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei den Olympischen Spielen und anderen vergleichbaren Sportgroßereignissen“.

Primäres Ziel und Zweck des Leitfadens ist die reibungslose Kooperation zwischen den Sicherheitsbehörden der europäischen Staaten bei Sportgroßveranstaltungen, insbesondere bei der Abwehr terroristischer Bedrohungslagen.

Von besonderer Bedeutung sind die Regelungen zum Informationsmanagement, die den Austausch personen- bzw. organisationsbezogener Informationen strukturieren und sicherstellen, dass terrorismusrelevante Informationen

aller Staaten zügig an die verantwortlichen Stellen des Veranstalterstaates weitergegeben werden.

Der Leitfaden fordert die Erstellung von regelmäßigen Gefährdungsbewertungen in Bezug auf die jeweilige konkrete Veranstaltung.

Daneben enthalten sind Empfehlungen für die Entsendung staatsschutzerfahrener Verbindungsbeamte zur Unterstützung des Ausrichterstaates einschließlich der damit verbundenen Kostenfragen.

Das BKA als Zentralstelle in Deutschland wird diese Regelungen umsetzen.

3. Europarat

3.1 Ständiger Ausschuss zur Gewaltkonvention des Europarates

Europäisches Übereinkommen vom 19. August 1985 über Gewalttätigkeiten und Fehlverhalten von Zuschauern bei Sportveranstaltungen und insbesondere bei Fußballspielen

Das Übereinkommen soll auf zwischenstaatlicher europäischer Ebene dazu beitragen, Ausbrüche von Gewalt bei sportlichen Großanlässen einzudämmen und dem Entstehen von Paniken entgegenzuwirken. Es begründet die rechtliche und politische Verpflichtung der Signaturstaaten zu besonderen Vorsorge-, Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen, wie beispielsweise:

- zwischenstaatlicher Zusammenarbeit,
- sozialer und erzieherischer Maßnahmen zur Gewaltprävention,
- baulicher und organisatorischer Maßnahmen zur Gewaltprävention in Sportstätten,
- Einschränkung des Alkoholkonsums in den Stadien,
- Einsatz einer ausreichenden Anzahl von Sicherheitspersonal,
- positiver Beeinflussung der Fans schon im Vorfeld und bei der Anreise und
- Trennung rivalisierender Fangruppen.

Für die FIFA WM 2006 sind des Weiteren nachfolgende Empfehlungen besonders zu beachten:

Empfehlung Nr. 1/2001 über Richtlinien zum Kartenverkauf bei internationalen Fußballspielen

Das BMI hat das OK FIFA WM 2006 unter anderem auf der Grundlage der Empfehlung 1/2001 über Richtlinien zum Kartenverkauf bei internationalen Fußballspielen gebeten, konkret definierte Sicherheitsstandards in das Ticketingkonzept einzuarbeiten. Das OK FIFA WM 2006 hat diese Empfehlungen umgesetzt.

Empfehlung Nr. 1/2003 zur Rolle sozialer und pädagogischer Maßnahmen bei der Gewaltprävention im Sport und Handbuch zur Gewaltprävention im Sport

Den Staaten des Europarates wird empfohlen, präventive soziale und pädagogische Maßnahmen zu ergreifen, um die Aufnahme und die Betreuung von Fans zu verbessern. Dabei sind die nationalen Besonderheiten zu berücksichtigen und die Prinzipien und Initiativen des Handbuchs zur Gewaltprävention mit einzubeziehen, insbesondere durch die Einführung von Grundsätzen der Fanbetreuung, die Entwicklung von Fanbotschaften und die Zusammenarbeit mit Begleitpersonen.

4. Internationale Polizeiverträge und Hilfeleistungsabkommen

Die Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation INTERPOL wird im Rahmen der FIFA WM 2006 über das BKA als Nationales Zentralbüro seinen weltweiten Informationsverbund zur Verfügung stellen. Zusätzlich werden anlassbezogene Verbindungsbeamte von INTERPOL in die Arbeitsstrukturen des NICC und des BKA implementiert.

Ergänzend bestehen derzeit bilaterale Abkommen über die polizeiliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, der Schweiz und Tschechien.

Inhaltlich regeln diese Abkommen schwerpunktmäßig die polizeiliche Zusammenarbeit im Grenzgebiet zwischen Bundespolizeibehörden und Landespolizeibehörden.

Im nichtpolizeilichen Gefahrenabwehrbereich existieren Abkommen über die gegenseitige Hilfeleistung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit Belgien, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechien und Ungarn, darüber hinaus mit Litauen und der Russischen Föderation.

5. Bilaterale Absprachen

Deutschland trifft auf der Basis der in den Ziffern 2 und 3 aufgeführten Regelungen der Europäischen Union und des Europarates mit den WM-Teilnehmerstaaten sowie ausgewählten Anrainer- und Transitstaaten bilaterale Absprachen über die Zusammenarbeit anlässlich der FIFA WM 2006.

Das Ziel dieser Absprachen besteht darin, die Sicherheit während der FIFA WM 2006 durch eine enge und effiziente Zusammenarbeit zwischen den Regierungen und den zuständigen Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden Deutschlands sowie denen der Teilnehmer- und relevanter Anrainer- und Transitstaaten zu gewährleisten.

Vorrangiges Teilziel ist es, bereits in der Anreisephase der FIFA WM 2006 zu verhindern, dass Personen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Deutschland gefährden könnten, nach Deutschland einreisen. Insofern wird mit den vorgenannten Partnerstaaten vereinbart, dass bereits dort Maßnahmen zur Verhinderung der Aus- und Durchreise gewaltbereiter Personen ergriffen werden.

Die Absprachen enthalten grundsätzlich Regelungen, über

- den Informationsaustausch einschließlich der Übermittlung personenbezogener Daten vor, während und nach der Veranstaltung,
- die polizeiliche Zusammenarbeit im Grenzraum,
- Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, Personen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Deutschland gefährden könnten, von einer Reise nach Deutschland abzuhalten (insbesondere Maßnahmen zur Aus- und Durchreiseüberwachung sowie -verhinderung),
- die polizeiliche Zusammenarbeit durch Entsendung von Polizeidelegationen mit Beraterstatus (fanzsenenkundige Beamte, Verbindungsbeamte Grenzschutz und Staatsschutz) sowie von uniformierten Polizeibeamten ohne Eingriffsbefugnis in Deutschland,
- die justizielle Zusammenarbeit im Rahmen der Rechtshilfe sowie die Entsendung von Verbindungsstaatsanwälten nach Deutschland
- die Gewinnung und Übermittlung von Beweismitteln,
- die Zusammenarbeit im Rahmen der polizeilichen Medien-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Vorbereitung dieser Absprachen und zur Abstimmung des deutschen Sicherheitskonzepts mit Anrainer- und Transitstaaten hat das BMI internationale Expertenkonferenzen durchgeführt.

Die Schlussabstimmung wurde im Rahmen der durch das BMI durchgeführten Sicherheitstagung mit den Anrainer-, Transit- und Teilnehmerstaaten im März 2006 vorgenommen.

VIII. Wie sicher sind die WM-Stadien?

Die Umsetzung der in den Pflichtenheften der FIFA enthaltenen Richtlinien und Anforderungen für die Stadionsicherheit trägt dazu bei, ein Höchstmaß an Sicherheit in Fußballstadien vor, während und nach Spielen zu gewährleisten.

Das für die Auswahl der deutschen Spielorte erarbeitete Pflichtenheft (Katalog der Profile und Anforderungen für WM-Stadien des OK FIFA WM 2006) beinhaltet eine Vielzahl von zu beachtenden sicherheitsrelevanten Forderungen, unter anderem den äußeren und inneren Sicherheitsring betreffend, die Sektorentrennung, die Spielfeldsicherung und sonstige bauliche und infrastrukturelle Vorgaben und wurde auf Grundlage der Richtlinien und Anforderungen der FIFA entwickelt.

Diese Vorgaben tragen auch allen anderen nationalen und internationalen Vorschriften zur Stadionsicherheit Rechnung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2004 hat die FIFA Sicherheitsrichtlinien veröffentlicht, die für alle FIFA-Wettbewerbe Gültigkeit haben.

Diese Richtlinien enthalten die von den Verbänden zu treffenden Sicherheitsvorkehrungen zur Verhütung von Zuschauerausschreitungen und zur Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung im Stadionbereich. Hier werden weiterhin auch Maßnahmen baulicher und technischer sowie organisatorischer und betrieblicher Art geregelt, die bei der Austragung von Fußballspielen erforderlich sind.

IX. Sicherheitskooperation mit dem Veranstalter und Ausrichter

1. Allgemeines

Der Deutsche Fußball-Bund hat einen zentralen Sicherheitsbeauftragten eingesetzt, der für die Bearbeitung aller sicherheitsrelevanten Fragen auf Verbandsebene sowie für die Zusammenarbeit mit der FIFA, den deutschen Sicherheitsbehörden und den Sicherheitsbeauftragten der für die Endrunde qualifizierten Verbände zuständig ist. Der Sicherheitsbeauftragte ist Leiter der Abteilung Sicherheit des Organisationskomitees FIFA WM 2006.

Im Laufe des Jahres 2004 wurden in den zwölf Spielorten Außenstellen des Organisationskomitees FIFA WM 2006 eingerichtet. Die OK-Außenstellen werden operativ von hauptamtlichen Geschäftsführern („LOC Venue Manager“) geleitet, die als sicherheitspflichtige Veranstalter im jeweiligen Spielort fungieren. Diese werden in Fragen der Sicherheit von lokalen Sicherheitsbeauftragten („LOC Venue Security Officer“) beraten.

Der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen dem Veranstalter FIFA, dem Ausrichter OK FIFA WM 2006, allen Sicherheitsbehörden und Vorbereitungsgremien auf Bundes- und Länderebene kommt eine herausragende Bedeutung zu.

2. Ziele

Das OK FIFA WM 2006 stellt in Abstimmung mit der FIFA sicher, dass die Sicherheitsgrundlagen für die FIFA WM 2006 auf einen Standard gebracht werden, der größtmöglichen Schutz für Spieler, Schiedsrichter, Offizielle, Delegationen, FIFA Partner, VIP, Medienvertreter und Zuschauer vor, während und nach den Spielen bietet und zwar innerhalb und außerhalb der Stadien, Hotels, Trainingsstätten, Pressezentren sowie auf den Reisewegen innerhalb Deutschlands.

Es wurde eine flexible Gesamtkonzeption erarbeitet, um auf alle Erfordernisse und Lageentwicklungen angemessen reagieren zu können. Die konzeptionellen Vorbereitungen und Regelungen wurden mit den staatli-

chen Stellen abgestimmt sowie deren Umsetzung auf Realisierbarkeit und Kompatibilität gemeinsam geprüft.

Ein umfassendes Sicherheitskonzept des OK FIFA WM 2006 wurde der FIFA im Oktober 2005 vorgelegt.

3. Stadion und Stadionumfeld

3.1 Vorbemerkung

Das OK FIFA WM 2006 wird die zwölf WM-Stadien und die lizenzierten Stadiongelände für die Zeit der WM vom Stadioneigentümer anmieten und während dieser Zeit das Hausrecht ausüben.

Eine einheitliche in allen WM Stadien gültige Hausordnung wurde im November 2005 vom OK FIFA WM 2006 verabschiedet.

Beginnend mit der jeweiligen Anmietung des Stadions werden durch das OK lückenlose und umfängliche Zugangs- und Einfahrtskontrollen in den Stadien durchgeführt.

Der Ausschank von alkoholhaltigem Bier wird unter bestimmten Voraussetzungen gestattet sein. Hierzu wurde in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden eine Richtlinie erarbeitet.

3.2 Personelle Organisationen

Für die Gewährleistung der Sicherheit bei Fußballspielen leisten unbeschadet der Zuständigkeit der Polizei für Maßnahmen der hoheitlichen Gefahrenabwehr private Sicherheits- und Ordnungsdienste einen wichtigen Beitrag.

Als „verlängerter Arm“ des Veranstalters / Ausrichters und in dessen Verantwortung, treffen sie in Ausübung des Hausrechts alle Maßnahmen, um Gefahren abzuwehren und einen geordneten Veranstaltungsablauf zu gewährleisten.

Ziel und Aufgabe des Sicherheits- und Ordnungsdienstes ist es, alle Abläufe, beginnend ab den äußeren Einlassstellen bis zum Stadioninnenraum, optimal zu betreuen.

Sichergestellt werden muss dabei, dass in die eingefriedeten Stadionbereiche, in die Mannschafts-, Medien-, VIP- und sonstigen Funktionsräume und in die Innenräume der Stadien nur Personen gelangen können, die hierzu eine Legitimation besitzen, das heißt eine Zutrittsberechtigung (Akkreditierung) vorweisen können.

Durch das OK FIFA WM 2006 wurde ein Konzept „Sicherheits- und Ordnungsdienst Stadion / Stadiongelände“ erstellt, das im November 2004 an die Verantwortlichen der zwölf WM-Stadien übergeben wurde, um frühzeitig mit der Vorbereitung und Umsetzung für die FIFA WM 2006 beginnen zu können.

Ein besonderes Augenmerk wurde hier auf die Zusammenarbeit mit Behörden der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gelegt.

Das OK hat im Oktober 2005 Vorverträge mit den für das jeweilige Stadion und das lizenzierte Stadiongelände vorgesehenen Sicherheits- und Ordnungsdiensten abgeschlossen. Die Schlussverträge, die die quantitativ und qualitativ besonderen personellen Anforderungen festschreiben und detaillierte ortsbezogene Einsatzpläne beinhalten, werden im März 2006 vorliegen.

In den Verträgen werden die geforderten Standards definiert und festgelegt. Darüber hinaus hat das OK ein eigenes Aus- und Fortbildungskonzept entwickelt und wird die Mitarbeiter der Sicherheits- und Ordnungsdienste durch einen privaten Dienstleister beschulen lassen.

3.3 Stadionsicherheit

Äußerer Sicherheitsring

In Erfüllung des FIFA Pflichtenheftes wird es in Abstimmung mit den örtlichen Sicherheitsbehörden einen äußeren Sicherheitsring geben, der temporär ein-

gerichtet wird, sofern nicht schon durch bauliche Maßnahmen eine Umzäunung besteht, die das lizenzierte Stadiongelände umschließt.

Der Verlauf des äußeren Sicherheitsringes wird durch das OK FIFA WM 2006 in Abstimmung mit den Stadionverantwortlichen und den örtlichen Sicherheitsbehörden im Detail für jedes Stadion festgelegt.

An den Einlassbereichen werden visuell die ersten Kontrollen auf Zutritts- bzw. Zufahrtberechtigung sowie die ersten Durchsuchungen der Personen und der mitgeführten Gegenstände durch den Sicherheits- und Ordnungsdienst erfolgen.

Innerer Sicherheitsring

Beim inneren Sicherheitsring handelt es sich um die normale vorhandene Stadioneinfriedung mit den entsprechenden Einlass- und Kontrollstellen. Hier findet die elektronische Zugangskontrolle sowie anlassbezogen eine zweite Durchsuchung der Personen statt. Zusätzliche technische Einsatzmittel (wie z. B. Durchleuchtungsgeräte, Handsonden und Alkometer) werden hier, je nach Lagebeurteilung, zum Einsatz kommen.

Am inneren Sicherheitsring befinden sich auch die „Ticket Service Points“ für das Ticketing zur Klärung von Zweifelsfällen.

Sektorentrennung

Gemäß FIFA Pflichtenheft für die FIFA WM 2006 sind die Stadien in vier Sektoren eingeteilt.

Die Sektorentrennung soll dazu beitragen, dass ein unkontrolliertes Wechseln der Zuschauer in andere Bereiche unterbunden werden kann.

Beginnend ab der inneren Einfriedung des Stadions (innerer Sicherheitsring) bis in die Zuschauerbereiche, einschließlich der Umgriffsflächen außerhalb und innerhalb des Stadiongebäudes, werden schwer übersteigbare Trenneinrichtungen (stationär oder auch mobil) installiert.

Die entsprechenden Maßnahmen und Vorkehrungen werden in jedem Falle vorbereitet und vorgehalten und schließen auch die personelle Aufstockung des Sicherheits- und Ordnungsdienstes mit ein.

Spielfeldsicherung

Der Innenraum / das Spielfeld wird konsequent gegen das Betreten Unbefugter gesichert.

Die Spiele der FIFA WM 2006 werden in Stadien stattfinden, die ausschließlich über Sitzplätze verfügen und zum Innenraum hin „zaunfrei“ sind. Alle Stadien erfüllen die aktuellen Sicherheitsauflagen und -standards der FIFA.

In Abhängigkeit der baulichen infrastrukturellen Absicherung des Innenraumes werden anlassbezogen zusätzliche personelle Maßnahmen durchgeführt.

Weiterhin werden die Zuschauerbereiche konsequent und permanent optisch überwacht.

4. Akkreditierung

Während der FIFA WM 2006 wird in den Stadien ein umfangreiches Akkreditierungssystem zum Einsatz kommen, welches auf die jeweiligen Erfordernisse eines Spieltages oder Nicht-Spieltages abgestimmt ist.

Jedes WM-Stadion ist in neun verschiedene Zonen eingeteilt (Feld, Umkleieräume, Öffentlicher Bereich, Administrativer Bereich, VIP-Bereich, Medientribüne, Medienzentrum, Broadcast Area, Hospitality Bereich). Die Nummer der Zone(n), in der die Akkreditierung gültig ist, wird auf den Akkreditierungsausweis aufgedruckt.

Die Personen, die für ihre Tätigkeit im Stadion eine Akkreditierung beantragen können, werden einer der elf Kategorien (FIFA, LOC, Participating Member Association, Partner / Guest, Press, Host Broadcaster, Security / Medical, Volunteers, Service, Non Rights Holders) zugeteilt.

Die Akkreditierungsausweise sind personenbezogen und in der Regel mit Bild versehen, sowie mit diversen Sicherheitsmerkmalen ausgestattet.

Alle akkreditierten Personen werden einer sicherheitsbehördlichen Zuverlässigkeitsüberprüfung unterzogen und erst wenn die Sicherheitsbehörden keine Bedenken äußern, wird die Akkreditierung durch das OK FIFA WM 2006 erteilt.

Hierzu wurde in enger Absprache mit den staatlichen Sicherheitsbehörden und dem OK FIFA WM 2006 ein detailliertes Verfahren festgelegt, in das auch alle anderen tangierten Behörden, wie zum Beispiel der Datenschutz, involviert wurden.

5. Ticketing

Bei der FIFA WM 2006 wird ein elektronisches Ticket- und Zugangskontrollsystem eingeführt, das der „Empfehlung Nr. 1/2001 über Richtlinien zum Kartenverkauf bei internationalen Fußballspielen“ des „Ständigen Komitees des Europäischen Übereinkommens über Gewalttätigkeiten und Fehlverhalten von Zuschauern bei Sportveranstaltungen und insbesondere bei Fußballspielen“, Rechnung trägt.

Der möglichst konsequenten Umsetzung dieser Grundsätze zur FIFA WM 2006 kommt gerade im Aufgabenfeld Sicherheit hohe Bedeutung zu.

Jedes Ticket bei der FIFA WM 2006 wird in Smartlabeltechnologie, mit RFID nach ISO-Norm 14 443, ausgestattet sein. Der RFID-Chip im Ticket trägt eine eindeutige Identifikationsnummer. Weiterhin ist jederzeit die Personalisierung der Tickets sichergestellt.

Die Menge der ausgegebenen Tickets ist zu jedem Zeitpunkt eindeutig feststellbar. Bei Verlust eines Tickets kann dieses im System gesperrt werden, der Geschädigte erhält dann ein Ersatzticket.

Das eigentliche Ticket wird maximal sechs bis acht Wochen vor Turnierbeginn ausgehändigt, sodass es nur eine relativ kurze Zeit eventuellen „Angriffen“ ausgesetzt ist. Bei der Ticketbestellung und der –abholung ist eine Authentifizierung erforderlich.

Es wird ein so genanntes „skalierbares Sicherheitssystem“ geben, bei dem die zurzeit geplante Kryptographie kurzfristig erweiterbar und die zusätzliche Installation von Sicherheitsmerkmalen möglich ist.

Die Daten der Ticketbesteller werden zu verschiedenen Zeitpunkten, zuletzt am Spieltag, mit den bundesweit wirksamen Stadionverboten des DFB abgeglichen. Das OK FIFA WM 2006 hat auch Daten zu Stadionverboten bei anderen Nationalverbänden angefordert und gleicht diese ebenfalls mit den vorliegenden Ticketdaten ab.

Der Sicherheitsaspekt bei der FIFA WM 2006 stand und steht bereits in der Vorbereitung im Mittelpunkt. Verschiedene Prozesse und Systemlösungen werden unter der Prämisse größtmöglicher Sicherheit umgesetzt.

Hierbei wurden die o. a. Anforderungen des Europäischen Übereinkommens, wie auch die Regelungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnologie bei der Fortschreibung der Spezifikationen berücksichtigt.

Das Ticketingkonzept soll gewährleisten, dass

- nur berechtigte Personen Zutritt zu den Stadien erhalten,
- bekannte Gewalttäter vom Verkauf ausgeschlossen werden,
- Ticketfälschungen nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich sind,
- ein Schwarzmarkt erschwert wird und
- die Fantrennung gewährleistet wird.

6. Volunteers

Während der FIFA WM 2006 werden bis zu 15.000 freiwillige Helfer für das OK im Einsatz sein. Diese Volunteers werden in einem besonders hohen Maße die Außenwirkung der WM prägen. Aus diesem Grund erfordert die Ansprache und Rekrutierung, ebenso wie die spätere Bindung, Motivation und Betreuung der ehrenamtlichen Helfer, eine frühzeitige Planung und professionelle Durchführung.

Die Volunteers werden in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt, so unter anderem auch im Bereich der Stadien in Zusammenarbeit mit den privaten Sicherheits- und Ordnungsdiensten. Auf der Grundlage differenzierter Anforderungsprofile werden die Volunteers verwendungsspezifisch ausgewählt und durch gezielte Ausbildungsmaßnahmen auf die jeweiligen Einsatzgebiete vorbereitet.

7. Mannschaftsquartiere, Trainingsstätten und Spielorthotels

Für die 32 Mannschaftsquartiere und die dazu gehörenden 32 Trainingsstätten wurde durch das OK FIFA WM 2006 ein Konzept zur Absicherung und Zugangskontrolle entwickelt.

In diesem Bereich wird es einen einheitlichen Standard geben, der vom OK FIFA WM 2006 definiert wird und u. a. die Bereiche Akkreditierung, Zugangskontrolle, Objektabsicherung und Mannschafts-Delegationsbegleitung objekt- und mannschaftsbezogen detailliert regelt.

Laut Reglement müssen die teilnehmenden Mannschaften am jeweiligen Spielort am Tag vor dem Spiel ein Spielorthotel (Venue Specific Team Hotel) beziehen, welches ebenfalls, wie oben dargestellt, konzeptionell vorbereitet und abgesichert wird. Zu jedem Spielorthotel wird auch ein Trainingsplatz ausgewiesen.

Weiterhin befindet sich in den Spielorten auch ein Hotel für die FIFA-Delegation und das Schiedsrichterteam, so dass insgesamt drei Hotels und zwei Trainingsplätze je Spielort zu betreuen sind.

Zur Gewährleistung der Sicherheit im Bereich der Mannschaftsquartiere, Trainingsstätten und Spielorthotels hat das OK FIFA WM 2006 einen zentralen Dienstleister verpflichtet, um eine einheitliche operative Abwicklung zu gewährleisten und insbesondere eine standardisierte Kommunikation sicherzustellen.

8. Hauptquartiere und Internationales Medienzentrum

Für die Hauptquartiere der Schiedsrichter und der FIFA werden Konzepte zur Absicherung und Zugangskontrolle objektbezogen durch das OK FIFA WM 2006 erstellt.

Für das „International Broadcast Center“, auf dem Gelände der Messe München, wurde eine besondere Sicherheitskonzeption erarbeitet, die bauliche, technische, personelle und ablauforganisatorische Aspekte im Detail beschreibt und festlegt. Neben Büroräumlichkeiten und Arbeitsplätzen für akkreditierte Medienvertreter wird im IBC auch das Hauptakkreditierungszentrum für die FIFA WM 2006 eingerichtet sowie von dort aus das Fernsehweltsignal gesendet.

Die Aufbauarbeiten in den angemieteten Bereichen der Messe München haben bereits im Dezember 2005 begonnen. Folglich wird seit diesem Zeitpunkt in den relevanten Bereichen das Sicherheitskonzept umgesetzt.

9. Fan- und Besucherbetreuung

Das OK FIFA WM 2006 hat unter der Federführung der Abteilung „Sicherheit“ eine Arbeitsgemeinschaft eingesetzt, die sich mit der komplexen Thematik „Fan- und Besucherbetreuung“ bei der FIFA WM 2006 beschäftigt. Die AG setzt sich aus Vertretern des DFB, OK FIFA WM 2006, Fanbeauftragten der Vereine, Fanprojekten, der Koordinationsstelle Fan-Projekte, Wissenschaftlern, Polizei und der Bundeszentrale für politische Bildung zusammen und dient als Beratungs- und Kompetenzgremium.

Von großer Bedeutung wird sein, dass das Fan- und Besucherbetreuungsprogramm bei der FIFA WM 2006 jugendliche wie auch erwachsene Fans und Besucher anspricht, die Begegnung mit Anderen möglich macht, Toleranz und Respekt vor Anderen fördert und präventiv gewalttätigen und diskriminierenden Auseinandersetzungen entgegenwirkt.

Das OK FIFA WM 2006 hat ein Konzept erstellt, das den bisherigen Erfahrungen bei Welt- und Europameisterschaften und insbesondere der Philosophie des OK FIFA WM 2006 „Die Welt zu Gast bei Freunden“ Rechnung trägt.

Wesentliche Bausteine sind die Einrichtung von stationären Fanbotschaften in den zwölf WM-Spielorten, die Unterstützung von mobilen Fanbotschaften und die Erstellung von Fan-Guides.

Im Januar 2006 wurde zudem die offizielle, mehrsprachige Online-Fanseite des OK FIFA WM 2006 freigeschaltet.

Unter «www.FIFAworldcup.com/fanguide2006» können sich die Anhänger beispielsweise über günstige Unterkünfte, Planung von Anreise und Aufenthalt sowie über die offiziellen Fan-Feste informieren.

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Fan-Projekte erfolgt die Erarbeitung und Ausgestaltung der Einzelkonzepte.

Unter der Federführung der in Trägerschaft des Deutschen Fußball-Bundes und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend arbeitenden Koordinationsstelle Fan-Projekte der Deutschen Sportjugend wurde auch ein „Modulares Konzept“ für die FIFA WM 2006 unter dem Motto „Aufsuchen – Begleiten – Beraten“ erstellt, was sich in der oben beschriebenen Konzeption „Fan- und Besucherbetreuung“ als Leitmotiv wieder findet. Das „Modulare Konzept“ wird durch die KOS sowie die örtlichen Fan-Projekte und die Fanbeauftragten der OK-Außenstellen und der sie ergänzenden Netzwerke aus Fußball, Jugendhilfe und Wissenschaft im Sinne von Beratung und sozialer Prävention umgesetzt.

X. Sicherheitsrelevantes Verkehrsmanagement

Im Rahmen des Nationalen Sicherheitskonzeptes hat das Verkehrsmanagement vor Ort eine erhebliche Bedeutung.

Aufgabe des Verkehrsmanagements

Aufgabe des Verkehrsmanagements (incl. der darin enthaltenen veranstaltungsbezogenen Wegweisung und Wegeleitung) ist es, Vorsorge zu treffen, damit Zuschauer und Besucher möglichst reibungslos an- und wieder abreisen können. Verkehrsmanagement dient damit nicht nur dem Reisekomfort, sondern trägt auch dazu bei, potenzielle Gefährdungslagen zu vermeiden. Für die Nutzer des öffentlichen Verkehrs und für den Individualverkehr müssen auf dem Weg zum und vom Stadion leistungsfähige Verbindungen und Strecken zur Verfügung gestellt werden. Für den Fall, dass auf einer dieser Strecken ein Störfall auftritt, sollte eine Ausweichstrecke bereitstehen. Zum Beispiel sollte im öffentlichen Verkehr kurzfristig Busshuttle organisiert werden können, um einen eventuellen Ausfall von Linien im Stadionverkehr aufzufangen.

Zielgruppenführung

Die WM-Stadien werden in vier Sektoren eingeteilt, die farblich unterschiedlich gekennzeichnet sind. Jedes Ticket erhält eine Markierung mit einer dieser Farben, so dass die Zuschauer erkennen können, in welchem Bereich sie ihren Platz finden werden. Die bundeseinheitlichen Rahmenvorgaben und die Verkehrslenkungskonzepte können diese Aufteilung der Zuschauer auf die Stadionbereiche nutzen, um den Anreise- und Abreiseverkehr zu entzerren. Die auf dem Ticket aufgedruckte Farbmarkierung wird deshalb ebenfalls auf den Wegweisungen für den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr angebracht. So ist es möglich, für die unterschiedlichen Zuschauergruppen getrennte Routen zur Verfügung zu stellen. Der Stadionverkehr wird umso flüssiger und reibungsloser ablaufen, je früher die anreisenden und abreisenden Zuschauer nach ihrer farblichen Zuordnung getrennt werden. Bei der Festlegung der Verzweigungspunkte ist jedoch zu beachten, dass eine diffe-

renzierte Routenführung durchgängig weitergeführt werden muss. Die dazu erforderlichen Maßnahmen sind bei der Festlegung der örtlichen Verkehrsführungskonzepte zwingend abzustimmen.

Öffentlicher Verkehr

Im Idealfall stehen im öffentlichen Verkehr zwei unterschiedliche Verkehrssysteme, z.B. S-Bahn und U-Bahn oder mehrere Linien desselben Verkehrssystems zur Verfügung. Anreisende und abreisende Zuschauer können so entsprechend der Zugehörigkeit zu der jeweiligen farblich gekennzeichneten Zielgruppe auf die Verkehrssysteme oder Linien aufgeteilt werden. Damit kann auch Vorsorge dafür getroffen werden, dass problematische Zuschauergruppen sich auf dem Weg zum und vom Stadion nicht begegnen.

Eine zügige Weiterreise sollte den Zuschauern ermöglicht werden, die vor einem Spiel über die Bahnhöfe direkt zum Stadion anreisen. Kurze Verweilzeiten in Bahnhöfen minimieren mögliche Risiken und vermeiden unvorhersehbare Begegnungen unterschiedlicher Gruppen in möglicherweise aufgeheizter Stimmung. Soweit erforderlich, sollten Sonderfahrten für einen schnellen Transport in die Stadien sorgen.

Für Zuschauer und Besucher, die mit Chartermaschinen auf den Flughäfen gelandet sind, muss nach den erforderlichen Sicherheitskontrollen sichergestellt werden, dass sie die Beförderungsmittel, die für ihre Weiterreise bestimmt sind, ohne fremde Hilfe finden. Neben der dafür in den Flughäfen eingerichteten besonderen Wegeleitung kann dazu auch eine persönliche Führung der jeweiligen Gruppe dienen. Diese persönliche Führung sollte in erster Linie Aufgabe der Reiseveranstalter sein. Im Einzelfall kann sie auch von den Volunteers der FIFA übernommen werden. Für den Rückweg gelten die gleichen Grundsätze.

Individualverkehr

Die mit dem PKW anreisenden Zuschauer werden im Idealfall nach ihrer Zuordnung zu den Stadionbereichen bereits auf der Bundesautobahn über un-

terschiedliche Anschlussstellen und im daran sich anschließenden städtischen Straßennetz auf unterschiedlichen Routen zu den Parkflächen geleitet, die für die jeweiligen Zuschauergruppen vorgesehen sind.

Dazu dienen an vorhandenen Wegweisungsstandorten vorübergehend angebrachte im Höchstfall aus drei Feldern bestehende Wegweiser, die das WM-Logo, das Stadionssymbol und - bei Bedarf - die für die Zuschauergruppen maßgeblichen Farbmarkierungen zeigen. Wo nur eine einzige Parkfläche für alle Zuschauer zur Verfügung steht, sollten unter Berücksichtigung der Sicherheitsbelange alle Maßnahmen ergriffen werden, um die Zufahrt und die Abfahrt zu erleichtern.

Für die Fußwege von den Parkplätzen bis zum Stadion ist die Ausweisung nach Zielgruppen getrennter Wege bis zum Stadion im Einzelfall je nach kritischen Spielpaarungen zu erwägen.

XI. IT-Sicherheit

Bei der FIFA WM 2006 als einem internationalen, IT-unterstützten Großereignis kommt der Sicherheit in der Informationstechnik eine große Bedeutung zu. Grundsätzlich ist die FIFA als Veranstalter selbst für die Sicherheit der von ihr betriebenen IT verantwortlich.

Da die Gewährleistung der Sicherheit bei der FIFA WM 2006 auch übergeordnete Aspekte der Inneren Sicherheit berührt, wird das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik als IT-Sicherheitsbehörde die IT-Sicherheitsmaßnahmen während der WM unterstützen.

Das BSI wird tägliche Lagebilder über die IT-Sicherheit erstellen und den Bedarfsträgern zur Verfügung stellen.

Darin eingeschlossen sind Meldungen zu:

- Schadprogrammen wie Viren, Würmern und Trojanischen Pferden,
- Aufkommen von Spam,
- Angriffen durch Phishing oder Bot-Netze,
- Vorsätzlichen Attacken von Hackern.

Das BSI wird während der FIFA WM 2006 jederzeit erreichbar sein und bei Auftreten konkreter IT-Sicherheitsvorfälle im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen.

Die Betreiber von IT im Umfeld der FIFA WM 2006 erhalten Zugriff auf das WID-Portal (Warn- und Informationsdienst) des BSI.

Darüber hinaus steht das BSI in regem Austausch mit der Deutschen Telekom, dem Betreiber zahlreiche IT-Systeme während der FIFA WM 2006 (wie den Pressesystemen in den Stadien). Insbesondere in Krisenfällen können diese Kontakte zu einer schnellen Bewältigung der Probleme beitragen.

Beim Betreiber des Informationsverbundes Berlin-Bonn (IVBB), dem Kommunikationsnetz der Bundesbehörden, T-Systems, beauftragt das BSI während der FIFA WM 2006 eine angemessene Präsenz sachkundigen Personals und erstellt ein Notfallvorsorgekonzept.

Weiterhin bietet das BSI den IT-Betreibern bei der FIFA WM 2006 Unterstützung bei der Erstellung von IT-Sicherheitskonzepten sowie Basissicherheitschecks und Penetrationstests nach Maßgabe der BSI-Kostenverordnung an.

XII. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das OK FIFA WM 2006 rechnet mit circa 12.000 bis 15.000 akkreditierten Medienvertretern zur FIFA WM 2006. Das Thema Sicherheit wird bereits im Vorfeld der WM Gegenstand intensiver Berichterstattung sein.

Mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Sicherheitsbehörden werden insbesondere die Bevölkerung, Besucher und Gäste der FIFA WM 2006 sowie die internationalen und nationalen Medien angesprochen.

Ziele

Die Ziele der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder sind insbesondere

- die Vermittlung der Inhalte des Nationalen Sicherheitskonzeptes FIFA WM 2006,
- die Unterstützung der Sicherheitsmaßnahmen aller Beteiligten,
- die Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung, der Besucher und Gäste der FIFA WM 2006,
- die Schaffung einer freundlichen Atmosphäre sowie
- die positive Darstellung der Arbeit der Sicherheitsbehörden in Deutschland.

Organisation

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundes anlässlich der FIFA WM 2006 erfolgt vorrangig auf der Grundlage der Informationen, die im NICC kontinuierlich zusammengeführt werden.

Auf der Bundesebene wird die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zentral über die Pressestelle des Bundesinnenministeriums organisiert.

Für die Einheitlichkeit der Außendarstellung stimmen Bund und Länder Sprachregelungen/Kernaussagen zu Sachverhalten von überregionaler Bedeutung ab.

Hierfür werden zwischen den Verantwortlichen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundes, der Länder und des Veranstalters OK FIFA WM 2006 Kommunikationswege festgelegt.

Der Bund wird aktuelle und grundsätzliche Informationen zu Sicherheitsfragen vor und während der FIFA WM 2006 über das eigens zur FIFA WM 2006 erstellte Internetportal aufarbeiten und zur Verfügung stellen sowie entsprechend mit den Angeboten auf regionaler Ebene verlinken.

Bund, Länder und OK entwickeln darüber hinaus eigene Kommunikations- und Informationskonzepte für ihren Zuständigkeitsbereich auf der Basis bestehender und bewährter Konzepte zur polizeilichen Medien- und Öffentlichkeitsar-

beit, sowie zur Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der allgemeinen Gefahrenabwehr.

XIII. Fortbildungsmaßnahmen und Übungen

Bund und Länder bereiten ihre Kräfte durch Fortbildungen und Übungen auf das Großereignis vor.

Ende 2004 fand die erste länderübergreifende Krisenmanagementübung LÜKEX 2004 für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung des Bundes und der Länder Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Berlin statt.

Da das Konzept der länderübergreifenden Krisenmanagementübungen eine wechselnde Einbeziehung der Bundesländer vorsieht, haben neben dem bereits im Jahr 2004 eingebundenen Land Baden-Württemberg an der Übung LÜKEX 05 die Länder Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen teilgenommen. Mit Blick auf die FIFA WM 2006 wurde diesmal insbesondere den Besonderheiten von Großveranstaltungen Rechnung getragen.

Bei dieser Übungsserie handelte es sich um Stabsrahmenübungen auf administrativer und politischer Ebene im Bereich der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr unter Zugrundelegung von Gefahren durch Naturkatastrophen, Unglücksfällen und Gesundheitsgefahren sowie unter der Annahme von terroristischen Ereignissen. Ziel der länderübergreifenden Übungen war es insbesondere, das Krisenmanagement zum Schutz der Bevölkerung bei Terror- und Gesundheitsgefahren zu überprüfen sowie die Maßnahmen zur Bewältigung überregionaler Großschadensereignisse als Folge technischer Störfälle oder Naturkatastrophen effektiv zu koordinieren.

Zugleich dienten diese Stabsrahmenübungen der Prüfung und Optimierung des Zusammenwirkens aller beteiligten nationalen Sicherheitsbehörden (Landespolizei, BKA, Bundespolizei, BfV, Bundeswehr), des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, des Technischen Hilfswerks und der Katastrophenschutzbehörden der Länder sowie privater Institutionen im Rah-

men der durch die Innenministerkonferenz beschlossenen „Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung“. Das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder wurde intensiv in die Abstimmung und Ressourcen-Koordinierung einbezogen.

Wichtige Erkenntnisse aus diesen Übungen fließen in die Vorbereitung auf die FIFA WM 2006 ein.

Insbesondere im Zusammenhang mit der Bewältigung angenommener Gefährdungen bei sportlichen Großveranstaltungen zeigte sich, dass die zwischen Bund und Ländern vereinbarten Sicherheitskonzepte für sportliche Großveranstaltungen wirksam greifen.

XIV. Schlussbemerkungen

Das Nationale Sicherheitskonzept verdeutlicht, dass sich Deutschland auf seine Gastgeberrolle freut und alle Voraussetzungen dafür schafft, dass die FIFA WM 2006 ein friedliches sportliches Großereignis wird.

Es ist an jedem Beteiligten, dieses Konzept an der jeweiligen Stelle mit Leben zu füllen und dem Spannungsfeld zwischen größtmöglicher Sicherheit und geringstmöglichen Beeinträchtigungen der Teilnehmer gerecht zu werden.

Dann fühlt sich die „Welt zu Gast bei Freunden“...

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
AK II	Arbeitskreis Innere Sicherheit der IMK
BAO	Besondere Aufbauorganisation
BBK	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz
BfV	Bundesamt für Verfassungsschutz
BPOL IS	Informationsstelle Sporteinsätze bei den Bundespolizeipräsidien
BPOL	Bundespolizei
BKA	Bundeskriminalamt
BMI LZ	Lagezentrum des Bundesministeriums des Innern
BMI	Bundesministerium des Innern
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BND	Bundesnachrichtendienst
CBRN-Gefahren	Gefahren durch chemische, biologische und radiologische/nukleare Stoffe/Tatmittel
deNIS II	Deutsches Notfallvorsorge-Informationssystem
DFB	Deutscher Fußball-Bund
EU	Europäische Union
EUROJUST	Europäisches Organ zur Stärkung der justiziellen Zusammenarbeit
EUROPOL	Europäisches Polizeiamt
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
GMLZ	Gemeinsames Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern
IBC	Internationales Medienzentrum / International Broadcast Center
IMK	Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder
INTERPOL	Internationale kriminalpolizeiliche Organisation
KOS	Koordinationsstelle Fan-Projekte
LIS	Landesinformationsstelle für Sporteinsätze
LIZ	Lage- und Informationszentrum (des Bundeskriminalamtes) „BKA FIFA WM 2006“
LKA NRW	Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
LÜKEX	Länderübergreifende Krisenmanagementübung (-exercise)

NFIP	Nationaler Fußballinformationspunkt
NICC	Nationales Informations- und Kooperationszentrum
NLFZ	Nationales Lage- und Führungszentrum Sicherheit im Luftraum
NOAH	Zentrale Stelle zur Koordinierung von Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe
OK FIFA WM 2006	Organisationskomitee zur FIFA WM 2006
PG UA FEK WM 2006	Projektgruppe Unterausschuss Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung
RFID	Radio Frequency Identification
StPO	Strafprozessordnung
THW	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
TSP	Ticket Service Point
UEFA	United European Football Association
VIP	Very Important Person
ZIS WM 2006	Zentrale Informationsstelle Sparteinsätze WM 2006
ZUB	Zentrale Unterstützungsgruppe des Bundes für gravierende Fälle der nuklearspezifischen Gefahrenabwehr